

analecta papyrologica

XXVII 2015

UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI MESSINA
Dipartimento di Civiltà Antiche e Moderne

ACCADEMIA FIORENTINA DI PAPIROLOGIA
E DI STUDI SUL MONDO ANTICO

ANALECTA PAPIROLOGICA
è una rivista *peer reviewed*

diretta da

Rosario Pintaudi
Diletta Minutoli

comitato scientifico

Daniele Castrizio
Paola Colace Radici
Alain Delattre
Lucio Del Corso
Hermann Harrauer
Antonio López García
Gabriella Messeri Savorelli
Paola Pruneti
Dominic Rathbone
Antonino Zumbo

in copertina:

PSI IX 1092 – Callimaco: Chioma di Berenice
Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana

analecta papyrologica

XXVII 2015

SICANIA
university press

*Il volume è dedicato a Leslie Shaw Bailey MacCoull
(7 agosto 1945-26 agosto 2015)*

ΘΑΛΑΣΣΑ ΟΥΡΩΣ ΔΥΩ ΝΕΣΖΟΕΙΜ Ο ΝΑΓΡΙΟΣ
ΟΥΚΟΥΙ ΔΕ ΠΑΣΚΑΦΟΣ ΕΤΕ ΤΜΝΤΒΡΡΕ
ΠΕ ΜΠΑΣΩΜΑ ΜΝ ΤΑΜΝΤΩΡΑΖΕ

Il mare è vasto, le onde sono selvagge
ed è piccola la mia barca,
cioè la giovinezza del mio corpo
e la brevità della mia vita...

ISSN 1122-2336

© 2015, SICANIA by GEM s.r.l.
Via Catania 62, 98124 Messina
www.sicania.me.it
info@sicania.me.it

Tutti i diritti sono riservati dall'Editore.
È vietata la riproduzione, anche parziale, dell'opera.

EPIMETRON FAVORINIANO
NOTE SUL ΠΕΡΙ ΦΥΓΗΣ DI FAVORINO
NEI CARTEGGI G. MERCATI-M. NORSA-G. VITELLI

Da anni le tante note sul *De exilio* di Favorino (*P.Vat. Gr. 11*) conservate nelle Carte Vitelli e Norsa giacevano in un angolo riposto della mia memoria e del mio tavolo alla Biblioteca Medicea Laurenziana¹.

La recente pubblicazione di Angelo Russi, *Girolamo Vitelli e Medea Norsa nella corrispondenza di Gaetano De Sanctis*, in «Atene e Roma» 7/3-4 (2013), pp. 273-390, e soprattutto il volume *Le traité Sur l'exil de Favorinos d'Arles. Papyrologie, philologie et littérature*, per le cure di Eugenio Amato e Marie-Hélène Marganne, Rennes 2005 (in part. le pp. 65-95), mi stimolano alla compilazione di questo *epimetrum*, grazie alla collaborazione di D. Minutoli alla quale si debbono nello specifico le pp. 105-107 e le pp. 110-127.

Si comincia con l'edizione integrale delle lettere di Wilhelm Schmid², Erich Bethe e Otto Immisch a Vitelli, utilizzate solo in parte e prive del contesto³ da E. AMATO, *Le traité* cit., pp. 65-71.

Ad esse seguono le integrazioni della corrispondenza tra De Sanctis e

¹ Mi erano state proposte per lo studio nella sua affettuosa generosità da Mario Tesi già negli anni '70 dello scorso secolo; su M. Tesi, bibliotecario e "anima" della Laurenziana, si veda R. PINTAUDI, *Mario Tesi ed Antonietta Morandini. Un bibliotecario e una direttrice della Biblioteca Medicea Laurenziana*, «AnPap» 16-17 (2004-2005), pp. 285-294, in part. 285-290.

² L'editore del monumentale (5 volumi) *Der atticismus in seinem Hauptvertreten: von Dionysius von Halikarnass bis auf den zweiten Philostratus*, Stuttgart 1887-97. La trascrizione di queste lettere è dovuta a H. Harrauer. Il resto della corrispondenza di W. Schmid con G. Vitelli (Carteggio Vitelli 7.1318-1322) sarà pubblicata da L. Lehnus in un volume miscelaneo in memoria di J. Guillermo Montes Cala.

³ È un lamento ricorrente nelle edizioni, ora sempre più frequenti, delle carte dei filologi: per favore pubblicatele integralmente e, se possibile, fate lo sforzo di trovare, o almeno cercare, le corrispondenze! Spesso una piccola ricerca potrebbe evitare lunghe, inutili e speculative annotazioni.

Vitelli a proposito dell'edizione di Favorino, seguite dalla pubblicazione di un manipolo di lettere sempre di De Sanctis alla Norsa⁴.

Si conclude con l'edizione delle lettere del Cardinale Giovanni Mercati a Vitelli e Norsa, che ci chiariscono non pochi punti affrontati da E. AMATO nel cit. *Le traité*⁵.

1. Schmid a Vitelli⁶

Tübingen, 12. März 1931

Hochverehrter Herr Kollege!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 9. d. M. u. die Sendung der mir sehr interessanten Korrekturbogen des neuen Favorinustextes!

Dass auch Sie sich von meinen Argumenten gegen die „Echtheit“ des Προμηθεὺς δεσμώτης überzeugt fühlen, ist mir höchst erfreulich u. von grossem Wert. Neulich schrieb mir einer meiner ehemaligen Schüler, seine (feingebildete) Frau habe vor einiger Zeit, ohne von der Echtheitspolemik eine Ahnung zu haben, eine deutsche Übersetzung des Prometheus zum erstenmal gelesen u. ihn nachher gefragt: „Ist denn das von Aeschylus? es sieht ihm gar nicht gleich.“ Mir kommt es zunächst nur auf das Negative an. Meine positive Erklärungshypothese befriedigt auch mich nicht ganz; aber ich weiss vorläufig nichts Besseres. Jedenfalls glaube ich, dass jetzt der Prom. als ein Dokument für die Auswirkung sophistischer Ideen in Athen um 450 erwiesen ist u. was als solches ein richtiges Verständnis des ersten Stasimon der Antigone ermöglicht, wie ich es schon vor 29 Jahren

⁴ Di questa documentazione non si fa menzione nel cit. articolo di A. RUSSI per l'«Atene e Roma».

⁵ Il capitolo *Pour l'histoire de l'achat*, pp. 73-98, importante e ben documentato, avrebbe tratto certamente vantaggio da una consultazione delle Carte Vitelli e Norsa, conservate, in quella piccola e quasi sconosciuta Biblioteca Medicea Laurenziana di Firenze. Al 31 dicembre 2004, con lettera dell'allora Prefetto R. Farina (Prot. 2004/3239/P-S 413), data il mio impegno con la Biblioteca Apostolica Vaticana per la pubblicazione integrale del Carteggio Mercati-Norsa-Vitelli con la collaborazione di D. Minutoli.

⁶ Carteggio Vitelli 7.1314. Lettera con busta indirizzata “An den Senator des Königreichs Italien / Herrn Professor Dr. G. Vitelli / Firenze / 6 Via Repetti”. Timbro del mittente “Prof. Dr. W. Schmid / Tübingen, Hirschauerstr. 3”.

zu erschliessen versuchte, ohne bei der Berliner Orthodoxie etwas anderes als *altissimum silentium* zu finden.

Zum Dank für die Zusendung der Kolumnen 15, 33-21,11 des Favorinustextes, von dem sie eine glänzende *Editio princeps* vorlegen, darf ich ein paar unbedeutende Bemerkungen zu Ihrer Verfügung stellen:

Sprachliche Vulgarismen würde ich dem Favorinus belassen, um dessen Sprachreinheit ja Phrynichus viel auszusetzen hat; d. h. ich würde das Fehlen von $\alpha\upsilon$ col. 15,36 nicht verbessern, weil die Unsicherheit im Gebrauch von $\alpha\upsilon$ hellenistischen u. auch attizistischen Schriftstellern doch nicht zu bestreiten ist (Atticism 4,621; Strabo I-IX hat nach der Überlieferung 6 mal, Dionys. Hal. 10 mal Optat. potent. ohne $\alpha\upsilon$; selbst im Attischen sollte man nicht ohne weiteres korrigieren: Wolff-Bechtermann zu Soph. Ant. 605). Auch $\alpha\kappa\mu\alpha\sigma\acute{\iota}\alpha$ würde ich als Addendum lexicis stehen lassen in 17,6; $\alpha\tau\iota\mu\acute{\alpha}\zeta\omega$ ist in LXX u. NT gewöhnlich. Endlich auch $\pi\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\omega$ col. 19,36; die Form steht fest für Philemon II 514c Koch; Lucill. AP. XI 245, 5; Diod. XIII 54,5; sogar Choric. Miltiad. 88.

Von Einzelvorschlägen darf ich unterbreiten:

col. 16,27 $\acute{\epsilon}\pi\iota\pi\lambda\acute{\epsilon}\xi\epsilon\iota$

„ „ 29 $\acute{\epsilon}\nu$ καιρῶ <τὴν> τῆς γνώμης

„ „ 30 obwohl εὐροια als stoischer t. t. für „Glück“ bekannt ist würde ich doch des Sinns wegen εὐνοια vorziehen.

„ 17,23 Komma nach ἄτιμον.

„ „ 39 αὐτὸς αὐτόν

col. 18,12 Lieber μεταπεσοῦνται als μεταβαλ.

„ „ 13 μὴ γὰρ σε τιμῶντες ἄγλ.

„ 19,40 könnte auf νησιώτης βίος Eur. Heracl. 84, auf geringschätziges Äusserungen über Inseln Phot. Them. 18 Aristid. or. 25 [43],38 Keil verwiesen werden.

In der Nota zu col. 20,58 wäre nach Moeris p. 196 wohl statt καθό besser zu schreiben καθόν. Vgl. Ed. Hermann, Die Nebensätze in den griechischen Dialektinschriften 320 ff.

Ihre Identifikation des Textes u. die Deutung von col. 14,39f auf eine Verbannung des Favorinus nach Chios haben mich völlig überzeugt.

Mögen Sie noch mehr solcher ἐρμαῖα erleben u. in so trefflicher innerer u. äusserer Ausstattung der gelehrten Welt vermitteln dürfen!

Mit nochmaligem Dank u. den herzlichsten Grüßen u. Wünschen für Ihr Befinden

Ihr ganz ergebener

W. Schmid

2. Schmid a Vitelli⁷

Tübingen 19. März 1931

Hochverehrter Herr Kollege!

Ihren liebenswürdigen Brief vom 17. d. M. beantworte ich sogleich. Es ist mir fast leid, dass Sie sich meine unmassgeblichen Einfälle Mühe u. Zeit kosten lassen. Aber da sie nun einmal der Ehre Ihrer Beachtung gewürdigt worden sind, gebe ich gerne eine kurze Erläuterung der fraglichen Vorschläge.

col. 16,29 schlug ich vor: τῷ μὲν εὐτυχοῦντι ἐν καιρῷ <τὴν> τῆς τοῦ φίλου εὐνοίας, τῷ δὲ <δυστυχοῦντι> ἐς τὸ δέον τὴν τῆς γνώμης βεβαιότητα ἐνδειξάμενα. Ich würde übersetzen: „im Gegenteil werden diese u. ähnliche Schicksale die Freundschaft enger u. stärker machen, wenn sie dem Glücklichen zur rechten Zeit die Zuverlässigkeit der [wohlwollenden Gesinnung] Zuneigung seines Freundes, dem Unglücklichen [die Zu] für den Notfall die Zuverlässigkeit von dessen Gesinnung zeigen.“

τὴν setze ich ein, um auch den Genitiv τῆς – εὐνοίας von βεβαιότητα abhängig machen zu können, was mir nötig zu sein scheint; denn wenn man τῆς .. εὐνοίας von καιρῷ abhängig macht, wird die formal sorgfältig aufgebaute Antithese zerstört, die Sie mit Ihrer gewiss richtigen Einfügung von <δυστυχοῦντι> anerkennen. Es stehen sich dann die Glieder gegenüber

1. εὐτυχοῦντι – δυστυχοῦντι
2. ἐν καιρῷ – ἐς τὸ δέον
3. τῆς ... [το] εὐνοίας – τῆς γνώμης

Ich muss allerdings bekennen, dass mich die Formulierung des 2. u. 3. Gegensatzes nicht recht befriedigt. Ob man nicht schreiben sollte ἐν <παντί> καιρῷ? U. wenn εὐνοια u. γνώμη sich entgegengesetzt werden, so müsste sich εὐνοια ganz auf die seelische Haltung, γνώμη auf die zur Tat bereite Gesinnung beziehen. Was εὐνοίας, wenn meine Auffassung der Antithese richtig ist, bedeuten sollte, kann ich mir nicht denken; es würde einen befriedigenden Sinn nur in Abhängigkeit von ἐν καιρῷ ergeben, wenn man das von mir vorgeschlagene <τὴν> weglässt: „zur Zeit glücklicher Lage des Freundes“; man könnte sich denken, dass erst nach Ausfall des <τὴν> die Korrektur von εὐνοίας in εὐποίας vorgenommen worden wäre. Gern

⁷ Carteggio Vitelli 7.1315. Lettera con busta indirizzata “An den Senator des Königreichs Italien / Herrn Professor Dr. G. Vitelli / Firenze / 6 Via Repetti”. Timbro del mittente “Prof. Dr. W. Schmid / Tübingen, Hirschauerstr. 3”.

gebe ich zu, dass man bei den Lesungen Ihres gedruckten Textes über die etwas gezwungene Antithese zwischen εὔνοια u. γνώμη hinwegkommt u. dass man zugunsten von εὔνοια sagen kann, das sei die lectio difficilior. Ich würde durchaus verstehen, wenn Sie meinen Vorschlag nicht für annehmbar halten würden. In diesem Fall bitte ich Sie, ihn gar nicht zu erwähnen – *tacendo dicere verum*. Übrigens finde ich bei A. Bonhöffer, Epiktet u. die Stoa S. 285 die Bemerkung, dass εὔνοια bei Epiktet den Begriff der Beständigkeit, Treue einschliesse.

Meinen Vorschlag zu col. 17,39 nehme ich bei weiterer Überlegung zurück u. gebe Ihnen vollkommen Recht.

Sehr interessiert hat mich, was Sie von der Ägyptenreise von Frl. Norsa schreiben. Darf ich Sie bitten, mich ihr gelegentlich freundlich zu empfehlen. Möge ihr eine piscatio mirabilis gelingen!

Ihnen wünsche ich herzlich, dass Ihre unserer Wissenschaft so ausserordentlich wertvollen Augen noch recht lange vorhalten mögen. Meine geistigen Sinne sind noch in leidlichem Zustand; eine Trübung des rechten Auges, die ich seit Jahren habe, hat sich bis jetzt wenigstens nicht besonders verschlimmert. Empfindlicher ist mir, der ich einen erheblichen Teil meiner Vitalität aus der Musik ziehe, die Verschlechterung meines Gehörs – indessen τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ γερόντων.

Mit den besten Grüßen u. Wünschen Ihr sehr ergebener

W. Schmid.

3. Schmid a Vitelli⁸

Tübingen, 19. März 1931

Hochverehrter Herr Kollege!

Kaum war mein Brief an Sie zur Post gegeben, als Ihre Karte eintraf. Ich freue mich zu sehen, dass auch Sie den Ausbau der antithetischen Form in zwei Gliedern fordern, u. Ihr Gedanke, die Antithese auch in Verdoppelung des Prädikats zum Ausdruck zu bringen u. demnach eine grössere Lücke anzunehmen, gefällt mir sehr gut. Ich glaube mit einem Prädikat u. einer kleineren Ergänzung auszukommen. Für Ihre Herstellung spricht das

⁸ Carteggio Vitelli 7.1316. Cartolina postale con timbro (19.III.31) indirizzata "An den Senator des Kgr. Italien / Herrn Professor Dr. G. Vitelli / Firenze / 6 Via Repetti".

Homoioleuton der zwei Participia – die Wahl zwischen beiden Möglichkeiten fällt mir schwer. Zugunsten meines Vorschlags möchte ich anführen, dass mir in diesem Zusammenhang der Begriff βεβαιότης von beherrschender Wichtigkeit für beide Glieder zu sein scheint, während mir Ihr <τεκμήρια παρασχόμενα> etwas allgemein vorkommt. Aber videant consules!

Mit den schönsten Grüßen
Ihr sehr ergebener
W. Schmid.

4. Schmid a Vitelli⁹

Tübingen 2. Mai 1931

Hochverehrter Herr Kollege!

Für das äusserlich u. innerlich prächtige Geschenk, das mir vorgestern aus der Città Vaticana zukam, sage ich Ihnen u. Signora Norsa meinen herzlichen Dank u. Glückwunsch zu der Gediegenheit der Arbeit.

Ich war überrascht, ein wie stattliches Stück Favorinus wir durch Ihre Bemühungen wieder gewonnen haben, Hätten wir einen Wunsch an die Τύχη frei gehabt, da hätten wir uns ja sicher nicht gerade etwas von diesem geschwätzigem Reminiscenzenkrämer gewünscht. Aber man lernt ja von jedem neuen Stückchen antiker Literatur etwas u. erlebt fast bei jedem neuen Fund eine Überraschung.

Gern hätte ich Ihnen für die noch immer zahlreichen lückenhaften u. fraglichen Stellen einiges Brauchbares beige-steuert. Aber es ist mir bis jetzt nichts Vernünftiges eingefallen. Ein paar ganz eilende Kleinigkeiten sollen meinen Dank wenigstens symbolisch ausdrücken.

Zwei Thukydidessankläge: col. 1,44f ~ Thuc. III 42,2; col. 13,22f ~ Thuc. II 41,4.

Könnte nicht col. 2,14 ὁ πάνσοφος (vgl. col. 3,24) ergänzt werden? allerdings nach Ihren Lückenzeichen ein Buchstabe zu viel.

Col. 9,27 wird man ἐδάσατο (Anfang eines Trimeters) schreiben müssen, u. dann κοινήν u. wohl auch ἡλίου. Der Dorismus des vorangehenden melischen Fragments scheint mir weitergewirkt zu haben.

⁹ Carteggio Vitelli 7.1317. Lettera con busta indirizzata "An den Senator des Königreichs Italien / Herrn Professor Dr. G. Vitelli / Firenze / 5 (sic) Via Repetti". Timbro del mittente "Prof. Dr. W. Schmid / Tübingen, Hirschauerstr. 3".

Col. 11,24 vielleicht ἀρχμούσης? – Col. 13,18 doch wohl περαιούμενος.

Col. 14,33 vielleicht του (= τινός) statt: τοῦ.

Col. 18,10 vielleicht Ἰοκάστη προσθείμην· τί κτλ.

„ 22,35: vielleicht αἰεὶ γενεὰν ἔδραν κτλ.

„ 24,15 könnte statt ἔκρινεν auch ἐθεώρει oder ἐθρήνει in Frage kommen (vgl. col. 23,42).

Zwei kleine Druckversehen. p. 22 Note zu 32 ff muss es heissen: Ant. 264; u. col. 25,30 am Zeilenschluss παρ- statt προ.

Soviel vom ersten Durchlesen.

Aus Ihrem freundlichen Brief entnehme ich mit Freuden, dass auch Sie Verehrer Polyhymnias sind¹⁰, aber doch zu Ihrem Glück einheitlicher philologisch eingestellt als ich. Ich habe viele Jahre mit dem Zwiespalt, ob Musiker oder Philologe, zu kämpfen gehabt, u. da meine 3 Söhne sehr musikalisch waren, hat die Hausmusik bei uns lange Jahre eine grosse Rolle gespielt. Mein ältester Sohn, der Bildhauer geworden ist, war ein guter Geiger, der zweite, der Philologe werden wollte, ein tüchtiger Cellist. Beide sind im Weltkrieg an der Westfront gefallen. Der dritte studierte nach dem Krieg Naturwissenschaften, ist aber dann noch Musiker geworden, jetzt in Wien. Seit meine Söhne fort sind, habe ich in meinen beiden Fachkollegen Weinreich (ausgezeichneter Bratschist) u. Mewaldt (Klavierspieler) Ersatz gefunden; auch ist mein Freund Mayser ein vortrefflicher Klavierspieler.

Unser Tübinger Kollegentrio war in letzter Zeit sehr gefährdet: Mewaldt hatte einen Ruf nach Wien an Arnims stelle, hat ihn aber glücklicherweise abgelehnt. Weinreich ist nach Halle berufen u. wird sich in nächster Woche entscheiden, ob er geht oder nicht. Für mich persönlich u. für unsere Universität wäre es ein unersetzlicher Verlust.

Ihr musikalischer Geschmack deckt sich mit dem meinigen. Nur füge ich meinerseits noch die zwei grössten deutschen Komponisten des ausgehenden 19. Jahrhunderts, die ich beide auch persönlich gekannt habe, hinzu: Hugo Wolf u. Anton Bruckner.

Unter Ihren Landsleuten der neueren Zeit verehrte ich als Komponisten wie als Menschen am höchsten Giuseppe Verdi. Ich bin seinen Kompositionen erst in den letzten Jahren näher getreten u. habe mit grösster Bewunderung sein Alterswerk Fallstaff in Stuttgart gehört, wo Generalmusikdirektor

¹⁰ Sulla passione di Vitelli per la musica, cfr. G. PASQUALI, nel suo ricordo pubblicato *In memoria di Girolamo Vitelli*, Firenze 1936, p. 15.

Leonhardt¹¹ eine Reihe früher dort nicht aufgeführter Opern von Verdi auf die Bühne gebracht hat. Dank ihm kenne ich nun auch die quattro pezzi sacri aus Verdis höchstem Alter: welche Inspirationen, welche Wärme, welche Formkraft, welche Schönheit in dem Werk eines 86 jährigen!

Man denkt an den greisen Sophocles. Möge auch Ihnen solche senectus Italograeca beschieden sein!

In herzlicher Verehrung Ihr dankbar ergebener
W. Schmid.

Bitte mich auch Signora Norsa freundlichst zu empfehlen.

5. Bethe a Vitelli¹²

Leipzig 28. V. 31

Hochverehrter Herr College!

Endlich, endlich kommt mein Dank Ihnen und Ihrer ausgezeichneten Schülerin Frl. Medea Norsa für das überwältigend prächtige Geschenk, mit dem Sie auch mich beehrt haben. Ich empfinde es als eine hohe Auszeichnung, die ich auch nur annähernd nie werde erwidern können. Die grosse Gabe war mir im wahrsten Sinn überwältigend. Unter ihrer Wucht, ihrem mächtigen Format brach meine Aufnahmefähigkeit zusammen. Ich lag nämlich an einer schmerzhaften Ischias, die mir jede Bewegung peinlich, weit ausholende unmöglich machte. Solche fordert aber diese Manifestation päpstlicher Munifizienz und die üppige Papyrusverschwendung der Actuarii der Marmarica. So konnte ich erst nach meiner Genesung die grossen Bogen wenden und das Glück des Entdeckers, die Kunst und Gelehrsamkeit der Herausgeber bewundern und nicht zum wenigsten ihre Geduld. Welche Entsagung gehört dazu, diese Akten zu entziffern und zu erklären! Und das machen Sie noch im Alter, das sonst der Ruhe pflegt. Nun aber das Hauptstück *Φαβωρίνου περὶ φωνῆς*! Alles Andere hätten wir eher erwartet, als diese „Predigt“. Das ist ein treffendes Prädikat, das Sie in Ihrer Präfatio

¹¹ Carl Leonhardt era dal 1922 Generalmusikdirektor a Stuttgart; era nato l'11 febbraio 1886 a Coburg. Muore a Tübingen l'8 maggio 1969.

¹² Carteggio Vitelli 1.58. Lettera priva di busta. La corrispondenza conservata di Erich Bethe (Stettin 1863-Leipzig 1940) con Vitelli inizia il 16 dicembre 1894 da Rostock e si conclude il 18 luglio 1934.

diesem Elaborat und seines Gleichen gegeben haben. Die tiefende Ethik, die Seichtheit der Gedanken, die zum 1000. Mal neu geformt werden, das Kokettieren mit Bildung, die Eitelkeit des Schönredners, der sich wohligh auf den sanften Wellen seiner Perioden wiegt – all das kehrt bei Kanzelrednern bekannter Art überall wider. Plutarch u. Dio haben noch mehr in sich, auch Aristides wenigstens mehr Ernst. Merkwürdig ist, dass Favorinus trotz seiner fleissigen Sammelarbeiten so wenig oder vielmehr, wie Sie richtig sagen, gar nichts Abgelegenes anbringt. Sicher eher an Werten: *τρομαλιά* 9.22. Kenne ich nur aus Sotades in obscoener Bedeutung. Nett, dass F. auch mal plebejisch redet. Ihre Ergänzungen bewundere ich nicht nur, wo Sie ganze Partien wie 22.14ff zudichten mussten; noch mehr an solcher Kühnheit wie 10.15 *ἀλληλίσματα*, das durch *ἐνδιατήματα* geweiht wird. Sie haben unsere Kenntnis der Antike wieder um ein interessantes Stück bereichert und die *Ars philologica* an ihm von Neuem glänzend bewährt. Ich aber darf mich dabei noch Ihres persönlichen Wohlwollen freuen. Nehmen Sie herzlichen Dank u. empfehlen Sie mich Fr. Medea Norsa, Ihr verehrungsvoll ergebener E. Bethé

6. Immisch a Vitelli¹³

Freiburg Br., Zasiusstr. 107 II

26. XII. 30.

Hochverehrter herr Kollege,

zunächst mit einem schönen dank meinen besten glückwunsch zum neuen wichtigen fund. Wie wird sich an dem Dr. Alfred Giesecke freuen, der verfassor der seinerzeit von C. Wachsmuth veranlaßten¹⁴ Leipziger dissertation de philosophor. veter. quae ad exilium spectant sententiis (1891), jetzt chef der Firma BG Teubner (er hat damals übrigens ein so wichtiges stück übersehen, wie die trostrede an Cicero, bei Dio Cassius, 38, 18-29).

¹³ Carteggio Vitelli 4.657. Lettera con busta indirizzata "Al signore chiaro^{mo} / il Professore Dttre G. Vitelli / Senatore del Regno / Firenze / Via Repetti 6 / Italien". Timbro del mittente: "Prof. Dr. Immisch / Zasiusstr. 107 II / Freiburg i. Br.". Di Otto Immisch (Wartha 1862-Freiburg im Breisgau 1936) si conservano nel Carteggio Vitelli cartoline e lettere dal 1929 al 1934 (Carteggio Vitelli 4.656-4.662).

¹⁴ Sempre nelle lettere di Immisch la doppia s (ß) è scritta sz (musz, dasz, gröszer ecc.). Nella trascrizione si è 'corretto' tacitamente.

Sachlich trifft Ihre ergänzung v. 15¹⁵ zweifellos das, was man erwarten muß. Mir scheint übrigens noch in Aelians Kapitel von den kranichen n. a. III 13 (X 6 ähnlich über das wandern der thunfische) zu beginn ein loser nachklang wahrnehmbar aus dem topos περὶ φυγῆς, indem da die kraniche bei ihrem vernunftgemässen fluge nach süden vorher die heimatliebe überwinden müssen, die sie trotz schnee und eis mit ihrer nordischen heimat Thrakien verbindet. Wenn der neue autor in ihrem verhalten gerade ein *μεγαλόφρον* findet, so erklärt vielleicht auch dies Aelian, in dem sie ihm zufolge schon die von den menschen hochgepriesene weisheit der Perserkönige (später der Seleukiden und auch noch der Parther, nach Strabon XI 524) vorwegnahmen, im sommer und winter zwischen Ekbatana und Susa zu wechseln; diese *δεῦρο καὶ ἐκεῖσε τεθρολημένα μεταβάσεις* klingen hier nach. Auch kommt für [das w] die wahl des kranichbeispiels wohl in betracht, daß er abgesehen von manchen insekten als das einzige *πολιτικὸν ζῷον* neben dem menschen gilt (Aristot. hist. an. I 1,488^a 10), und die verbannung ist ja doch eine angelegenheit des bürgerlichen daseins.

Dagegen der Form nach erweckt mir – so zweifellos richtig das *πρὸς δὲ τόπον* ist – die verbalform *ἀλληλισμένα* immer wieder starke bedenken. Das verb ist doch eben ganz selten, spät und in der hier vorausgesetzten bedeutung nicht belegbar. Das fehlen des perfectzeichens vorn wäre wohl auch nur auf spätgriechische und vulgäre sprachgewohnheiten zurückzuführen. Freilich, was ich an stelle davon vorschlagen möchte, hat auch seinen sehr schwachen punkt, andererseits aber (neben fast gleichem sinn) den vorteil, daß es gestatten würde, daß von Ihnen doch als sicher bezeichnete *α* hinter *ἀλλήλ* zu halten. Es giebt in der Kaiserzeit – ich verweise auf Kühner-Blass II 26ff, wo auch Lobeck Phryn. 32ff zitiert wird – einige solitäre von sogen. attischen perfecten, wie *ἀρήρεκα* bei Sextus, u. a. dergleichen, und die von Blass zitierte ansicht wird wohl zutreffend sein, daß es auch in älterer zeit wirklich noch mehr solche bildungen gab als es der zufall der überlieferung uns bewahrte. Hat uns doch auch im ionischen Herodas *ὀρώρηκα* gebracht, und lesen wir bei Hesych. von *συναράττω* ein *συναρήρακται*. Ich halte die annahme deshalb nicht für allzu kühn, unser autor habe eine solche kostbarkeit auch seinerseits angebracht, nämlich von *ἀλλάττω* ein partizip *ἀλληλαγμένα* (ich kenne ja die schrift nicht, und weiß demnach nicht, ob *ισ* = *γ* unüberwindliche schwierigkeiten macht, oder solche, die größer sind als die andrenfalls unvermeidliche tilgung des *α*). Ich bemerke noch, daß ich dieses hier neu auftretende perfectum für umso unbedenklicher

¹⁵ Si riferisce a col. 10, 15.

halte, als ja die reduplikationsbildung genau so verläuft wie im gleichfalls von ἄλλος abgeleiteten ἄλληλοι.

Die Worte über die Pygmäen würde ich als Herausgeber in Parenthese bringen. Sie erledigen, aber eben nur ἐν παρέργῳ, den einwand, der kranichzug habe gar nicht das angedeutete motiv, sondern nach Ilias Γ 6 kriegerische zwecke gehabt, gleich darauf geht aber der begonnene gedanke weiter.

Endlich zum schluß. Da dürfte nicht ἀλλαχῆ oder ἀλλαχόθε, sondern ἐκ Θράκης entsprechend ἀλλαχόθεν das rechte sein¹⁶ (und ἀλλαχόθε nur Kopistenfehler, von der art der von Rutherford New Phryn. 114 zu ποῦ, ποῖ besprochenen). Wenn aber ἀλλαχόθεν, dann ist das wohl für die sprachliche haltung des autors interessant, denn es gilt den Attizisten als minder δόκιμον wie ἄλλοθεν. Aber gerade Phavorinos ist ja auch der mann, der sich κορυφαίωτατον leistete, wozu Phrynichos (144 Ruth.): ἐνεκαλυψάμην εὐρὸν παρὰ Φαβωρίῳ! Bringen die neuen stücke noch weitere „entsetzlichkeiten“ derart?

Nochmals tausend dank! Es war mir eine freude, mich mit der [sage] sache in diesen stillen Christtagen zu beschäftigen, und sie bleibt es, auch wenn Sie nichts damit anfangen können.

Auf ein frohes neues jahr!

In treuer verehrung

der Ihrige

O. Immisch

7. Immisch a Vitelli¹⁷

Freiburg Br., Zasiusstr. 107 II

4. I. 31

Verehrter und lieber herr Kollege,

dank vor allem für die neue probe, die auch einen eindruck vom stil giebt, z. b. der sorglosigkeit dem hiat gegenüber. Wegen der fragen zu col. 32¹⁸ möchte ich sagen, daß mir Ihre ansichten über 28 und 32 völlig ein-

¹⁶ Col. 10, 18-19.

¹⁷ Carteggio Vitelli 4.658. Lettera con busta indirizzata "Signore chiaro / Signore Prof. Dr. G. Vitelli / Senatore del Regno / Firenze / Via Repetti 6 / Italien". Timbro del mittente: "Prof. Dr. Immisch / Zasiusstr. 107 II / Freiburg i. Br."

¹⁸ Aveva scritto 22!

leuchten. 35 würde auch ich ἐξώκειλεν vorziehen¹⁹, im sinn von „aus dem kurs bringen“. Um das hinzuzufügen: das merkwürdige ἀναπαυόμενος³⁷²⁰ erklären wohl auch Sie als einen ausdruck für die hilflose passivität = cui iners adhaerens in oram enatet? – doch nun die zwei harten nüsse. Bei 21 möchte ich davon ausgehen, daß der zunächst auffällige akkusativ bei καταφρονεῖν schwerlich gesuchtes frühattisch ist (Thuc. u.s.w.), sondern es heißt wohl deshalb nicht τῆς τύχης, weil nicht gesagt werden soll „verachte die Tyche nicht“, sondern „behandle nicht geringschätzig den umstand, daß auch (καὶ!) die Tyche mit auf dem schiffe ist“. In solchem sinn nehme ich Ihr ἐπ’ ἐκεῖνη καὶ τὴν σαυτοῦ τύχην an (scil. οὔσαν) – 39/40, wo vor ροι keinesfalls δ und vielleicht 2 buchstaben anzusetzen sind, schlage ich zögernd vor: [λί]αν | [ἄω]ροι, nämlich ἀνατρέπονται. ich gebe aber gerne zu, daß man eher ein pendant zu πρόρριζα erwartet, so etwas wie unser „kopfüber“ oder dergl., was ich jedoch nicht finden kann. Nicht recht glauben kann ich, daß das gesuchte wort vielmehr eng verbunden mit ὑπὸ ἀμεριμνίας gewesen wäre, worauf Ihr ἄνανδροι zielte: ich finde, da fehlt auf der andern seite des gleichnisses, bei den bäumen, eine entsprechung, wohingegen λίαν ἄωροι, im sinne von ἀκμάζοντες genommen, seine entsprechung in μεγάλα haben würde. – Endlich zur crux col. 10,15! Von meinem perf. atticum kann nach der neuen befundsangabe natürlich keine rede sein, zumal Sie auch recht damit haben, daß es an und für sich „riskiert“ war. Es ist also an ἰσμ nicht zu zweifeln (während man das α davor wohl ruhig einklammern kann; denn, falls da auch λ möglich ist, so lag vermutlich nur dittographie des vorausgehenden λλ, vor). Wenn so, dann wird man irgendwie an das ominöse ἀλληλίζειν, worauf ja auch Sie gleich anfangs geführt wurden, heranmüssen, und zwar, wie ich denke, an eine trotz belegmangels völlig anstoßfreie ableitung davon, substantivisch: ἀλληλ[λ]ίσματα, womit dann wohl auch der neuen tatsache genüge geschieht, daß hinter μ ein korrigierter buchstabe stand, der sicuramente kein ε war. Man muß nun hinter ταῦτα ein komma setzen (weil sonst ταῦτα τὰ zu erwarten wäre). Also so:

οὔτε Θράκιην ἠγοῦνται πατρίδα οὔτε Αἴγυπτον φυγὴν, πρὸς δὲ τόπον ἀλληλίσματα σφίσις εἶναι ταῦτα, χειμῶνός τε καὶ θέρους ἐνδιατήματα = neque Thraciam arbitrantur patriam neque Aegyptum exilium, regionalia vero (oder: secundum regionem) alternamenta sibi esse haec, scilicet hie-males aestivasque habitationes.

¹⁹ Vitelli l’aveva proposto in nota.

²⁰ 36-37: προσ-|αναπαυόμενος.

Ihre freundliche gesinnung und gütigen wünsche erwidre ich von herzen. Buon lavoro ist das schönste!

Mit den höflichsten empfehlungen auch an frl. Norsa, Ihre gelehrte Egeria, verbleibe ich

Ihnen stets treu ergeben

O. Immisch

8. Immisch a Vitelli²¹

Frbg. 5. I. 31

Das ist nun doch famos, verehrter herr Kollege, daß wir „koindizierten“: gestern abend spedierte ich Ihnen das ἀλληλίσματα²², und heute früh trifft es von Ihnen bei mir ein! Dann muß es wohl wirklich richtig sein. Ich hoffe aber, Sie überzeugen sich, daß deswegen ἐνδιατήματα kein glossem sein muß, wenn man nur komma hinter ταῦτα setzt. Daß es nicht ταῦτας heißt (nämlich Θράκην καὶ Αἴγυπτον), ist nur regelrecht, indem das pronominale subject sich im genus an das nomen praedicativum anschließt. Auch lateinisch nicht: eae sunt alternamenta, sondern ea sunt alternamenta, u. also ebenso: alternamenta esse ea.

Herzliche Grüße! Ihr O. Immisch

P.S. Sie werden nichts dagegen haben, daß ich eine probe dem uralten Kollegen Henze gezeigt habe. Aktiv mitarbeiten kann er nicht mehr, aber vom Stobaeus her u. von Teles und Musonius interessiert ihn natürlich gerade dieser fund noch immer lebhaft.

9. Immisch a Vitelli²³

11. I. 31. Lieber und verehrter herr Kollege, das muß schön sein, wenn man seinen fachgenossen solche xenia schenken kann! großen dank! Der gute Favorinos scheint ja gewiß nicht sehr originell zu sein und etwas

²¹ Carteggio Vitelli 4.659. Cartolina postale con timbro (5. I. 31) indirizzata “Al chiarmō / Signore Prof. Dr. G. Vitelli / Senatore del Regno / Firenze / Via Repetti 6 / Italien”.

²² Col. 10, 13-16.

²³ Carteggio Vitelli 4.660. Cartolina postale con timbro (12. I. 31) indirizzata “Signore chiarmō / Prof. Dr. G. Vitelli / Senatore del Regno / Firenze (Italia) / 6 Via Repetti”.

breit, aber die schlichte und klare form ist doch sehr erfreulich. Freilich ist's kein kunststück, sie sich so bequem eingehen zu lassen, nachdem Sie soviel dafür getan haben. ich möchte mich für alle Ihre supplemente einsetzen, sogar auch für die naturgemäß unsicheren, wie 2,24 διαπεμπομένους u. 27 καταχολεύοντι. höchstens 2,16 frage ich mich, ob nicht lieber ἐξιέν] α[ι] statt σωθῆναι, weil das μέμψασθαι wohl, wie es im Kriton angedeutet ist, im ausland gedacht wird. Sehr interessant die verbindung der beiden Euripidesstellen! Ob sie gegen Nauck spricht, ist freilich fraglich, da sie schwerlich aus Euripides selbst entnommen sind. Die herstellung der prologverse 2,43 leuchtet unmittelbar ein. Daß 2,22 noch Sokrates subjekt ist, gleichfalls. Merkwürdig ist mir der eingangsgedanke insofern, als sonst οὐ σοὶ μόνῳ gerade ein beliebter trosttopos ist (ἔτλα καὶ Δανάας κτλ.), während er hier scharf bekämpft wird und den ἀφρονέστατοι τῶν ἰδιωτῶν zugeschrieben, wo noch? Ist das etwa ein stückchen originalität? - - Schade um λίαν ἄωροι, aber das hilft nun nichts. Fiele einem doch etwas besseres ein! Mit καταφρονεῖν τι als attizistische Koketterie können Sie doch recht haben. Der eindruck, daß dem mann so was zuzutrauen ist, verstärkt sich. – Besonders freut mich, daß sie sich des guten alten Henze, jetzt wohl des seniors unter den deutschen philologen, mit solcher freundlichkeit erinnern. Es wird auch ihm in seiner eremitenklausur, wo ihn allerdings seine frau, Büchlers tochter, aufs beste betreut, wohlthun, wenn ich ihm die sätze mitteile. Auch daß Sie der Leipzigerjahre und des jetzt vielfach unterschätzten Ritschl so pietätvoll gedenken, freut mich eodem ex ludo exortum, obgleich zu meiner zeit schon Ribbeck lehrte. Daß Ihnen augen not machen, ist betrübend, sonst aber können Sie wirklich dankbar sein für den reichen segen gereifter kräfte, dessen Sie sich erfreuen. Und wir anderen sind ebenso dankbar.

Ihr O. Immisch.

Dello scambio epistolare tra G. Vitelli e G. De Sanctis edito da A. Russi in «Atene e Roma» N.S. II, 7/3-4 (2013), pp. 273-390 e che nelle carte De Sanctis inizia il 21 settembre 1898 (pp. 278-279), si conservano nel Carteggio Vitelli alla Biblioteca Medicea Laurenziana soltanto le due lettere (Carteggio Vitelli 2.220 e 2.221) che si riproducono di seguito e che sono le risposte alle lettere XLV e XLVII del cit. articolo di Russi (pp. 362-363, 365).

Riproduciamo le lettere con le risposte, mantenendo la numerazione originaria:

XLV
Vitelli a De Sanctis

SENATO DEL REGNO

Firenze 2.11.30
6: Via Repetti

Ch.mo Collega,

L'amico Coppola mi dice che Ella desidererebbe un esemplare del nuovo papiro greco della Vaticana, che sarà pubblicato dalla Sig.^{na} Norsa e da me. Naturalmente saremo ben lieti di poterle offrire una copia, e speriamo di averne a disposizione.

Ella intanto potrà certamente aiutarci ad intendere il luogo che le trascrivo in foglio a parte.

Inutilmente abbiamo cercato finora di venirne a capo.

Mille anticipati ringraziamenti dal Suo

Dev.mo
G. Vitelli

G. De Sanctis a G. Vitelli²⁴

Roma 4 XI 30
(Via S^t. Chiara 61)

Chm̄o Collega,

L'amico Coppola le ha espresso bene il mio desiderio: che è di poter render conto, sia pure brevemente, nella Rivista di Filologia, del nuovo papiro, appena venuto alla luce: cioè per mio conto e senza preoccuparmi dei giudizi o delle congetture di altri. - Quanto al luogo che Ella mi ha trascritto nella lettera che ho ricevuto poco fa²⁵, io suggerirei alla l. 15: καὶ

²⁴ Carteggio Vitelli 2.220. Lettera priva di busta su carta intestata "Rivista / di / Filologia e d'istruzione classica / presso la casa Editrice / Giovanni Chiantore / Successore Ermanno Loescher / TORINO (103) / Casa fondata nel 1861 / C. P. E. Torino N. 61329 / La Direzione. / Torino (103) / Via Vittorio Amedeo II, N. 18 - Telef. 42-481".

²⁵ Il riferimento è alla lettera XLV nel *cit.* lavoro di A. RUSSI, del 2.11.30, dove Vitelli

Δημοσθ]ένης. Mi pare che si accenni al fatto di cui parlano Aesch. III 77 e Plut. *Demosth.* 22. Alla l. 16 mi pare che non andrebbe male ó 'Ρ[ωμαῖος τρεῖς μὲν] συγγενεῖς κτλ. I συγγενεῖς sono i tre Curiazi (Dionys. III 13, Zonar. VII 6: τρίδυμοι ἀδελφοὶ ἐκ μητέρων γεγονότες διδύμων). La linea successiva può essere variamente tentata: ma pel senso e per la forma mi pare che andrebbe bene κα[ὶ 'Ορατίαν τὴν] θυγατέρα. Poi, prendendo il mio coraggio a due mani, penserei ad ἀναι[ρεθέντας ἀποβα]λὼν.

Poi avrei la imperdonabile "Frechheit" di riferire tutto ciò che segue, senza appoggio di tradizione, al vecchio Orazio, leggendo ὡς ἄν τις οἴκτιστα ἀ[ποβάλλοι vel sim.], ὄμ[ως] ἔθυέν τε καὶ τοὺς φίλους [εἰς ἐπι]νίκια εἰστία ἐστεφανωμένος.

Vorrà scusare, caro ed illustre Maestro, i miei impudenti νεανιεύματα, i quali, ah! non hanno più la scusa dell'età, perché ho compiuto giorni sono i sessant'anni. Non mi nascondo del resto che tutto il mio échafaudage rischia di cadere per la mancanza di un δέ, che non saprei dove collocare, dopo 'Οράτιος.

E si abbia i miei saluti più cordiali

suo devmō

G. De Sanctis

XLVII

Vitelli a De Sanctis

Ch.mo e caro Collega, Sta bene così? Mille grazie della nota sulla βουλή Alessandrina. Naturalmente siamo lietissimi che Ella approvi, e che anche il Wilcken abbia approvato. Ma non ci maravigliamo che chi era compromesso in altro senso provi qualche disagio a ricredersi. Quanto all'Augusto, grazie dell'aver supposto che noi non s'ignorasse come stanno le cose. Suppergiù l'errore nostro è come dire per esempio: «Marco Aurelio nacque nel 121 di Cr.» o sim.

Nella pagina che Le accludo c'è anche qualche periodo buono e persino grazioso.

Stia sano

Suo

G. Vitelli

accenna ad un foglio allegato con la trascrizione di linee della col. 21. Dei contributi di De Sanctis il Vitelli dà ragione nelle note ad loc. ll. 15-17 (p. 29 dell'edizione in *Studi e Testi* 53).

De Sanctis a Vitelli²⁶

Caro ed illustre Collega,

La pagina di Favorino che Ella mi ha cortesemente inviata come specimen è veramente garbata ed interessante. Io la ringrazio di aver voluto con tanta gentilezza tener conto delle mie congetture. Ma con ciò Ella mi tenta a farne qualche altra. Queste però che seguono sono troppo audaci per essere destinate alla pubblicità. Al r. 32 io mi sarei aspettato qualcosa come ἀλλ' ἄτ' ἄδικον φυγαδεύσαντες, ἄτε δίκαιον ἀπεκάλουν.

Ma se il papiro ha ἀλλὰ τὸ, non se ne può parlare.

Poi io vedrei una allusione a Lamìs Megarese, il fondatore di Megara Iblea. Il nome, raro, potrebbe anche essere corrotto. Sappiamo che si sono scambiati Λάμπις, Λάμπης, Λάμπων, e d'altronde nel solo passo a me noto (oltre Thuc. VI 4,1) in cui Lamìs è ricordato, cioè Polyæn. V 5,1 se l'apparato critico non trae in inganno Λάμις è congettura moderna, i codd. hanno nientemeno che Πλαταλεις.

Per Lamìs l'esilio e l'oracolo andrebbero molto bene, essendoci non poche analogie per l'una cosa e per l'altra rispetto agli ecisti delle colonie del sec. VII-VI.

Mi creda coi migliori saluti
Suo dev̄m̄o

G. De Sanctis

A. Russi nel cit. articolo pubblica soltanto 7 lettere di M. Norsa conservate nelle Carte De Sanctis, a partire da una lettera dall'Egitto (XLIV) del 10 marzo 1927, per arrivare all'ultima (LXII) del 12 aprile 1944²⁷.

Nelle Carte Norsa alla Laurenziana si conservano le lettere che De

²⁶ Carteggio Vitelli 2.221. Lettera con busta indirizzata "Illustre prof. Gerolamo Vitelli / Senatore del Regno / Via Repetti 6 / Firenze". Due timbri postali: "Quartieri postali / 14"; e il timbro d'arrivo mutilo "[Firenze] Centro / [].XI / 30.IX". Si tratta della risposta alla lettera XLVII del cit. lavoro di Russi, del 19.11.'30, dove Vitelli fa riferimento alla p. 29 (coll. 21.12-22.35) della cit. edizione di Favorino.

²⁷ Da leggersi ovviamente con le relative note, in molti casi da condividere.

Sanctis ha scritto alla scolara e collaboratrice del Vitelli (Carte Norsa 2.226-2.232); si riproducono integralmente qui di seguito.

1. De Sanctis a Norsa²⁸

Rocca di Papa 2 VIII 34
(Albergo del Tufo)

Egregia Sig.^{na} Professoressa,

Il suo schema per l'articolo 'papirologia' mi pare che vada ottimamente. V'è nella Enciclopedia un articolo 'papiro' ma si tratta di un articolo di botanica sicché non ci saranno interferenze. Piuttosto per la paleografia bisogna vedere di sconfinare il meno possibile nel campo della paleografia in generale o limitarsi a trattarne con riferimenti ai papiri e a quel materiale scrittorio che si tratta normalmente insieme ai papiri, come gli ostraka²⁹.

Ebbi e lessi le *δηγήσεις* callimachee³⁰, con gratitudine vivissima ma pel cortese invio, con ammirazione sincera per lavoro ingrato degli editori. E solo le affannose e opprimenti occupazioni di questi ultimi giorni della mia permanenza in Roma mi hanno impedito di rispondere subito ringraziando o rallegrandomi: di che voglia scusarmi anche presso il sen. Vitelli al quale mando gli auguri migliori di buone vacanze. Conto poi di occuparmi un pochino di un paio di raccontini che hanno per me particolare interesse, compreso intendo, quello di Gaio.

Io mi tratterò qui in agosto per riprendere poi il mio posto alla En-

²⁸ Carte Norsa 2.226. Lettera priva di busta; autografa, per quanto De Sanctis quasi cieco, si servisse dei suoi scolari per continuare la sua corrispondenza (cfr. RUSSI, *art. cit.*, p. 381).

²⁹ La voce 'Papirologia' sarà pubblicata nel volume XXVI (1935) della *Enciclopedia Italiana* alle pp. 257-263 a cura di M. NORSÀ. Il paragrafo dedicato alla Papirologia orientale, *Ibid.*, pp. 263-264 è a cura di Giorgio LEVI DELLA VIDA. L'articolo "Papiro", *ibid.*, pp. 256-257 è del botanico Fabrizio CORTESI. La voce "Paleografia", che interessa sia la greca che la latina, apre, pp. 34-47, lo stesso volume XXVI della *E.I.* per le cure di P. MAAS e di L. SCHIAPARELLI.

³⁰ Si tratta delle *Δηγήσεις* di *poemi di Callimaco in un papiro di Tebtynis*, a cura di M. NORSÀ e G. VITELLI, Firenze 1934, si confrontino le lettere LV e LVI edite da RUSSI, *art. cit.*, pp. 380-382.

Dalla minuta di risposta (LVI, Roma 2/5/34) di De Sanctis si può capire il riferimento al racconto callimacheo di Gaio di cui si parla nella parte finale di questa lettera alla Norsà.

ciclopedia in settembre... Ella si prenda costì il meritato riposo e voglia gradire i miei migliori saluti

GDeSanctis

2. De Sanctis a Norsa³¹

Roma 15 febbraio 1936

Via S. Chiara 61

Gentilissima Sig^{na} Prof. Norsa

Debbo ringraziarLa vivamente per cortese invio del Suo commovente necrologio del Vitelli³². Ella ha assai bene delineato la nobile immagine dell'estinto come uomo e come filologo. E non è certo Sua colpa se Ella con ciò ha rinnovato la mia profonda amarezza sia per la perdita irreparabile sia perché ragioni di salute ed altre mi hanno impedito negli ultimi anni di trattenermi con Lui come avrei voluto a voce o per iscritto. Sulle ormai antiche polemiche del F(raccaroli) Ella ha sorvolato ed ha fatto bene e capisco anche come con la sua inconsulta violenza il F. ha reso egli stesso difficile un giudizio equo intorno al proprio atteggiamento. E tuttavia sarà lecito a me che l'ho conosciuto intimamente e che mi sono sforzato invano di consigliargli moderazione, di dire che anche il F. è stato sempre animato da vivissimo desiderio del bene e che le vie le quali conducono al progresso della scienza sono molte e diverse e appunto per questo non è facile tra quelli che le perseguono con eguale ardore la comprensione scambievolmente. Ma chi è hors de la mêlée, come sono io, può riconoscere i meriti di tutti senza per questo giustificare le asperità di certe polemiche.

Ho scritto questo a costo di dispiacerLe perché volevo evitare pur l'apparenza di una postuma abiura della mia amicizia pel F. la quale del

³¹ Carte Norsa 2.227. Lettera con la sola firma di De Sanctis autografa. Si conserva la busta indirizzata a "Ill^{ma} Sig^{na} Prof^{ssa} / Medea Norsa / R. Università di / Firenze / Piazza S. Marco 2 / Spedisce G. De Sanctis, Roma, via S. Chiara 61". Timbro di partenza "Roma - Ferrovia / 15 II / 36.XIV"; timbro di arrivo "Firenze - Arrivi Distribuzione / 16.II / 36.XIV" (il timbro si ripete sul francobollo). In alto a destra sul francobollo un timbro pubblicitario "Prestito Nazionale / Rendita 5%".

³² Si tratta del *Ricordo di Girolamo Vitelli* che M. Norsa pubblica negli «ASNP» fasc. IV 1935, pp. 335-348, e che sarà ristampato assieme a quello di G. Pasquali, ad una accuratissima bibliografia di T. Lodi e a due conferenze su Sofocle e su Orazio, nel volume *In memoria di Girolamo Vitelli*, Firenze 1936; cfr. RUSSI, *art. cit.*, p. 384 e nt. 403.

resto si è sempre accompagnata con più vivo e aperto riconoscimento dei meriti del Vitelli. Ora ciò che importa è assicurare la continuazione dell'opera di Lui. Io spero che il Governo e l'Università di Firenze non mancheranno di provvedervi e che Ella sarà in grado di proseguire il Suo lavoro indefesso nella decifrazione e pubblicazione dei papiri. Purtroppo l'assoluta mancanza di autorità di cui "godo" dopo aver speso tutta la vita per la scienza, m'impedisce di poter fare alcunchè per l'attuazione di questo che è il mio desiderio vivissimo, come è o dovrebbe essere di tutti gli studiosi italiani.

Con cordiali osservanza

G. De Sanctis

3. De Sanctis a Norsa³³

Roma, 22 dicembre 1936
Via Napoleone III 1

Gentilissima Signorina,
nella sua adunanza odierna questa Accademia ha nominato la S.V. suo socio corrispondente. Mentre mi riserbo di inviarLe a suo tempo il relativo diploma, mi è grato dargliene fin d'ora notizia, esprimendoLe in pari tempo la mia più viva compiacenza per vederLa entrare a far parte della nostra Accademia. Ad essa sono certo Ella vorrà portare il prezioso contributo dei Suoi Studi e dell'opera sua, accrescendone merito e decoro nel campo delle ricerche archeologiche e storiche.

La prego frattanto gradire i miei cordiali saluti ed auguri.

IL PRESIDENTE

G. De Sanctis

SIG. PROF. MEDEA NORSA
R. UNIVERSITA'
FIRENZE

³³ Carte Norsa 2.228. Lettera dattiloscritta con firma autografa su carta intestata "In Apricum proferet / Pont. Accademia Romana / di Archeologia", con busta, con stessa intestazione, indirizzata "Gentilissima Sig^{na} / Prof. Medea Norsa / R. Università / Firenze". Timbro di partenza "Roma-Prati / 23.XII / 36-XV"; timbro di arrivo "Firenze-Arrivi-Distribuzione, 24.XII / 36.X[V]".

4. De Sanctis a Norsa³⁴

Roma 29-7-41
v. S. Chiara 61

Egredia Professoressa Norsa, è qui unita una lettera per Lei che mi ha inviato A. Segré³⁵. Il manoscritto da Lei restituitomi dopo la Sua revisione fu da me presentato a suo tempo alla Pont. Accademia ed Ella ne riceverà, spero senza troppo ritardo, le bozze³⁶. Ora il nostro amico mi ha inviato un altro suo manoscritto, che Le spedisco a parte, sotto il titolo "Note sulla schiavitù e sull'esecuzione personale nel diritto Ellenistico"³⁷. Egli desidererebbe inserirlo nelle pubblicazioni della Pont. Accademia, ma qui ci sono alcune difficoltà: I che non mi pare troppo conveniente presentare un nuovo lavoro subito dopo averne presentato un altro; occorrerebbe un certo intervallo; II che, sebbene la nostra Accademia sia molto larga quanto agli argomenti, non bisogna dimenticare che essa è un'Accademia romana di archeologia: qui a cose romane, sia pure intese nel senso più lato, non si accenna che per *transennam*, e d'archeologia non è il più piccolo cenno, al che del resto se vi si trattasse di Roma o di antichità romane non baderei. Quindi sarebbe forse il caso di cercar di provvedere alla pubblicazione per altra via. Il lavoro mi pare, al solito, buono; però c'è, come spesso, qualche trascuratezza nella forma e specialmente in alcuni paragrafi i periodi si seguono senza alcun nesso apparente e il lettore non specialista dovrà fare un grande sforzo per avvertire il nesso reale che li lega. Quanto al solito lavoro che bisogna fare negli scritti di Segré per regolarizzare la *Zitiermethode* questa volta non

³⁴ Carte Norsa 2.229. Lettera raccomandata, con la sola firma autografa di De Sanctis, su carta intestata "Pont. Accademia Romana / di Archeologia / Via Napoleone III, n. 1". Si conserva la busta con la stessa intestazione, indirizzata "Sig.na Prof.ssa Medea Norsa / Via Scialoia 65 / Firenze / Sped. G. De Sanctis / Presid. Pont. Acc. Romana / Archeologia, v. Napoleone III, 1 / Roma". Timbro di partenza "Roma - Via Calabria / 3.7.41"; timbro di arrivo "[Firenze] - raccomandata / 4.7.41.XIX".

³⁵ La lettera allegata di A. Segré è conservata in Carte Norsa 4.609.

³⁶ Si tratta del manoscritto della nota di A. SEGRÉ, *Il diritto dei militari peregrini nell'esercito romano*: De Sanctis ne aveva già scritto a M. Norsa il 7 giugno del 1941, cfr. RUSSI, *art. cit.*, lettera LXI, pp. 387-388 (sarà edito nei «Rendiconti della Pontificia Accademia di Archeologia» 17, 1940-1941, pp. 167-182).

³⁷ Il lavoro non sarà pubblicato; sul tema A. SEGRÉ, *Liberi tenuti in schiavitù nella Siria, nella Fenicia e nell'Egitto tolemaico*, «Archivio Giuridico» 6, 1 (1945), pp. 161-182.

l'ho neppure tentato perché bisogna provvedere secondo le norme usate dal periodico in cui il lavoro deve pubblicarsi.

Qua e là mi sembra che ci voglia qualche ritocco un pochino più profondo, per esempio non so se l'accenno alle leggi medio persiane nel testo e in una nota senza alcun riferimento preciso abbia carattere sufficientemente scientifico; e quanto alla ragione per cui nel papiro PER 24552gr. i soldati e i greci in genere che vivano in concubinato con donne indigene non sono obbligati a denunciarle se si tratta *σώματα λαϊκὰ ἐλεύθερα* mentre gli altri *σ. λ. ἐ.* debbono essere denunciati (per garantire, sembra, la loro liberazione) mi pare che la ragione sia semplicissima e consista del fatto che simili unioni in Siria non erano contrarie al costume locale e in fondo non si trattava di vera schiavitù (cfr. Esodo XXI 7 sgg. da vedere nel testo ebraico o in quello dei LXX che è più chiaro di quello della Vulgata). Anche qua e là c'è qualche testo greco che mi ha lasciato dei dubbî rispetto alla grafia e all'accentuazione: i dubbî saranno qualche volta infondati ma Lei potrà rivedere e risolvere più facilmente di me. In caso di dubbio Ella potrà consigliarsi anche col nostro amico comune Prof. Frezza³⁸, il quale si è gentilmente offerto di aiutarci per le eventuali pubblicazioni del Segré. Dico questo perché anche il mandare le bozze all'autore sarà impossibile. In sostanza io La pregherei di rivedere l'unito manoscritto e di indicare quale le paia la via migliore per venire alla pubblicazione. Capisco che si tratta per Lei di un grave disturbo, ma credo che è nostro dovere aiutare nei limiti del possibile l'amico. Ella poi mi farà sempre cosa gradita dandomi notizia di sé e dei Suoi lavori.

Con cordiale osservanza

G. De Sanctis

Crede che sarà necessario dattilografare il ms.? In tale caso ci vorrebbe una macchina con caratteri greci e italiani, ciò che a Roma non sarebbe facile e una dattilografa competente nelle due lingue. La eventuale spesa sarebbe rimborsata dal padre.

³⁸ Paolo Frezza (Roccasecca, 21.04.1906-Firenze, 11.01.1996). Laureato in Giurisprudenza a Pisa nel 1927 e successivamente diplomato alla Scuola di Diritto Romano dell'Università di Roma, fu Docente di Diritto Romano a Catania, Pisa e infine a dall'inizio degli anni '60 a Firenze. All'Università di Firenze se ne conserva oggi, presso la Biblioteca di Scienze Sociali, il fondo librario contenente più di 6500 titoli.

5. De Sanctis a Norsa³⁹

Roma 25/X/41

Egregia Sig.na Prof.ssa.

Non ho parole per ringraziarLa della Sua revisione del ms. che Le inviai. Il guaio è che anche dopo così accurata revisione esso mi lascia qua e là qualche incertezza. Ma ciò dipende dal modo di scrivere e di lavorare del nostro amico e da parte nostra certo non si può fare di più.

Quanto al lavoro sulla schiavitù⁴⁰ per ora lo trattenga pure. Ho avvistato l'amico della cosa e secondo la Sua risposta potremo farglielo riavere per mezzo del padre.

Io Le porgo i miei migliori saluti

G. De Sanctis

6. De Sanctis a Norsa⁴¹

6 maggio 44

Egregia Prof. Norsa,

ebbi dalla Sig^{na} Banti⁴² notizia della spiacevole vicenda occorsaLe e me ne rammarico vivamente e Le presento soprattutto le mie condoglianze per la morte della cognata⁴³. Spero che Ella abbia trovato frattanto presso gli amici fiorentini tutta l'assistenza che il Suo caso richiedeva e tutta la simpatia che Le è dovuta. Ho ricevuto la fotografia dell'interessante papiro che Ella sta studiando⁴⁴ e mi conforta il pensiero che Ella abbia potuto trovare sollievo oltreché nella religione nel ritorno agli studî prediletti. Quando

³⁹ Carte Norsa 2.230. Lettera priva di busta; autografa solo la firma.

⁴⁰ Cfr. la lettera precedente alla nt. 12.

⁴¹ Carte Norsa 2.231. Lettera priva di busta; autografa solo la firma.

⁴² Luisa Banti, nata a Firenze il 13 luglio 1894 e ivi morta il 17 febbraio 1978; archeologa cretese, etruscologa, insegnò a Pavia e Firenze (sulla cattedra di Etruscologia dal 1954 al 1964). Dal 27 novembre 1947 socio corrispondente della Pontificia Accademia di Archeologia, tra il 1930 e il 1940 aveva lavorato alla sezione manoscritti della Biblioteca Vaticana.

⁴³ Al bombardamento della sua casa in Via Scialoia e alla morte della cognata Eugenia Giorgini si riferisce la Norsa nella lettera a De Sanctis del 12 aprile 1944 (RUSSI, *art. cit.*, LXII, pp. 389-390, la nostra lettera ne è la risposta).

⁴⁴ Sarà pubblicato come PSI XIII 1307, *Ordinamenti di una legione romana in Egitto*; si veda anche la lettera di De Sanctis del 21 giugno 1945 che qui segue.

Ella avrà in pronto la trascrizione ed il commento mi farò un dovere di presentare l'una e l'altro alla nostra Pont. Accademia, la quale pur fra le presenti difficoltà continua coraggiosamente le sue pubblicazioni. Perché il Suo invio possa giunger in tempo mi permetto intanto ricordarLe che noi abbiamo ancora due adunanze di cui l'una si terrà l'ultimo giovedì di maggio e l'altra l'ultimo giovedì di giugno.

Io spero con tutto il cuore che a Firenze e a Roma vengano risparmiati ulteriori guai e rimangano sempre possibili le comunicazioni tra le due città.

TornandoLe intanto ad esprimere i miei sentimenti più cordiali mi segno

Suo devmō
G. De Sanctis

7. De Sanctis a Norsa⁴⁵

Roma 21 giugno 1945

Egredia Signorina Norsa,

credo di averle scritto almeno due volte anzi, se non erro, tre, intorno al suo lavoro da lei fattomi pervenire⁴⁶ - Le dicevo che esso era stato presentato all'Accademia e ammesso per la stampa. Disgraziatamente, dopo la pubblicazione del vol. XX che si è compiuta in questo mese, ho dovuto sospendere per ragioni che qui non è il caso di esporre, tutte le pubblicazioni accademiche fino a nuovo ordine. Voglia tenere questa notizia per sé perché potrebbe fare un'impressione dolorosa. Io spero sempre che la sospensione possa essere breve. In generale quando si pubblica un fascicolo è già in bozze il fascicolo successivo - Questa volta non si è potuto fare così - Ciò le spieghi perché non le sono pervenute bozze di stampa e perché io non possa precisare quando la stampa potrebbe essere cominciata. In tali

⁴⁵ Carte Norsa 2.232. Lettera con solo la firma autografa assai stentata. Si conserva la busta indirizzata "Ill Profess- / Medea Norsa / S.P.M."; sul lato di chiusura "Gaetano De Sanctis - Via S. Chiara 61 - Roma". È l'ultima lettera di De Sanctis che si conserva nelle Carte Norsa.

⁴⁶ Non si ha traccia nelle Carte Norsa della corrispondenza alla quale De Sanctis fa riferimento a proposito dell'edizione del papiro latino menzionato nella lettera a De Sanctis del 12 aprile 1944 (RUSSI, *art. cit.*, lettera LXII); certamente le due o tre lettere non saranno mai arrivate alla Norsa. "Senza tetto, senza libri, senza vestiario sono ospitata dalle Suore del Sacro Cuore, al viale Michelangelo 27": RUSSI, *art. cit.*, p. 390.

condizioni e visto che intanto procede la composizione del nuovo volume dei papiri fiorentini io credo che la pubblicazione nei Rendiconti della nostra Accademia perda la sua opportunità perché riuscirebbe contemporanea o forse anche posteriore alla edizione definitiva. Mi rammarico che le cose non siano andate diversamente, ma vi sono difficoltà che non si riesce a vincere. Ad ogni modo ciò non ha nulla a che fare con il riguardo dovuto a lei e con l'accoglienza che la Pontificia Accademia ha fatto al suo lavoro. Mi creda con i migliori saluti suo

devoto

Gaetano De Sanctis

Lettere del cardinale Giovanni Mercati a Medea Norsa e Girolamo Vitelli

Nel citato volume *Le traité Sur l'exil*, le pp. 73-98 sono dedicate alla storia dell'acquisto del papiro di Favorino con 'Incursions dans la correspondance du Card. Giovanni Mercati'.

Si tratta di incursioni purtroppo barbariche, che non tengono conto delle lettere del Mercati ai due papirologi fiorentini.

Tentiamo qui di rimediare proponendo una certa sistematicità pubblicando anche le risposte alle lettere di Norsa e Vitelli che E. Amato ci anticipa e alla cui edizione rinviemo il paziente lettore. In una edizione definitiva della corrispondenza non ci sarà bisogno di questi salti!

1. Norsa a Mercati⁴⁷

1 luglio 1930

Stimatiss.^a Sig.^{ina} Norsa,

Poiché alla prova sono apparsi chiari gl'inconvenienti di una edizione

⁴⁷ Carte Norsa 3.414, nr. 414. Lettera su carta intestata "Biblioteca Apostolica Vaticana". Si conserva la busta, con la stessa intestazione, indirizzata "Stimatiss.^a S.^{ina} D.^{sa} Medea Norsa, / R. Università degli Studi, / Piazza S. Marco, 2, / Firenze". Timbro di partenza: "Città del Vaticano / 1.7.[]"; timbro di arrivo "Firenze - Centro / 2-VII / 30.XIII". Sulla busta in basso a sinistra capovolto "Servitevi / Dei Pacchi Postali / Urgenti".

nel formato ordinario degli Studi e Testi⁴⁸, non rimane altro partito che di ritornare al formato grande⁴⁹.

Quindi faccia impaginare secondo che Loro torna più comodo e dica al tipografo di mandarmi un preventivo. Per le tavole, che rimarranno del formato considerato nel preventivo Alinari, sentirò il S^r. Danesi⁵⁰.

Ringrazio l'On. Sen. Vitelli e Lei di quanto fanno attorno a quel papiro e Li riverisco.

Dev.^{mo} obbliga.^{mo}
G. Mercati

2. Mercati a Norsa⁵¹

Marola (Reggio-Emilia) 28 VII '930.

Stimass.^a S.^{ina} D.^{sa} Norsa,

Poco prima di lasciar Roma per una cura, ricevetti il preventivo del S^r. Ariani⁵². Lo comunicai per un parere al S^r. Direttore della Tipografia Vaticana e nello stesso tempo domandai al S^r. Danesi di farmi un preventivo per le tavole, dappoiché oramai ne conoscevo le dimensioni esatte, quelle stesse che Ella aveva date al S^r. Alinari⁵³ per il preventivo suo.

⁴⁸ Collana della Biblioteca Apostolica Vaticana, fondata nel 1900 per volere di Papa Leone XIII e sotto la direzione della BAV di Franz Ehrle, col fine di dare una sede all'edizione di cataloghi dei manoscritti della Biblioteca nonché all'edizione di mss. inediti e alla loro storia. Il primo numero accolse l'edizione di Marco VATTASSO, *Antonio Flaminiò e le principali poesie dell'autografo vaticano 2870*; cm 25 x 18. Ancora attiva, ad oggi conta quasi cinquecento pubblicazioni.

⁴⁹ Il volume, edito nella collana «Studi e Testi» della BAV, nr. 53, (pp. XXIV + 70; tavv. f.t. XV), misura cm 44 x 32,5.

⁵⁰ Stabilimento di fototipia, attivo dal 1839, che prende il nome dal fondatore Michele Danesi (Napoli 1809-1887), pittore, fotografo, litografo e inventore del sistema di fototipia. Alla sua morte, subentrarono nella direzione i figli Camillo e Cesare Danesi; cfr. P. BECCHETTI, *La fotografia a Roma dalle origini al 1915*, Roma 1983, pp. 295-296.

⁵¹ Carte Vitelli 5.858: la lettera è stata spedita a G. Vitelli perché la consegnasse a M. Norsa. Non si conserva la busta. Risposta alla lettera pubblicata da AMATO, *op. cit.*, con il nr. 14.

⁵² Fondato nel 1878 a Firenze, dapprima in Via Ghibellina 51-53, poi in Via S. Gallo 33, lo Stabilimento Enrico Ariani era la casa editrice dei volumi della serie *PSI*, iniziata nel 1912. Il volume in oggetto porta il finito di stampare 'coi tipi della Ditta Enrico Ariani MCMXXXI' al termine della parte del testo e la scritta Danesi-Roma nell'angolo inferiore sinistro di ciascuna tavola.

⁵³ La ditta Alinari fu fondata nel 1852 da Leopoldo (1832-1865), al quale si unirono due anni più tardi i fratelli Giuseppe e Romualdo. Nata come ditta di fotografia, si affermò

La risposta circa il preventivo dell'Ariani è che “non pare esagerato”. Quindi lo accetto intendendo che nella spesa per ogni foglio sia compreso tutto, anche la cucitura. Mi rincresce che non mi è stato rimandato il preventivo: altrimenti scriverei l'obbligazione in regola al S^r. Ariani notandovi con precisione il prezzo ecc. La farò al ritorno in Roma. Intanto assicuri il S^r. Ariani e si proceda nella stampa. Anche se morissi, basterebbe presentare questa mia all'Amministrazione della Biblioteca Vaticana: del preventivo Ariani sono informati Mgr Tisserant⁵⁴, che mi supplisce, e l'assistente per l'economia Cav. Musso⁵⁵.

Il S^r. Danesi domanda per 500 copie di ogni tavola in fototipia su carta uso mano cm. 40 × 60 L. 775, se ben ricordo, la metà circa di quello che chiedeva il S^r. Alinari. E il Danesi lavora bene, come Ella può vedere nell'ed. fototipica delle bolle pontificie su papiro in formato atlantico⁵⁶. Se finita la stampa potessi avere il papiro in Roma, mentre che costì si preparano e stampano gl'indici, farei eseguire al Danesi stesso le fotografie e in breve tempo egli ne tirerebbe le tavole. Altrimenti converrà fare le fotografie a Firenze da qualcuno assai abile, al quale tuttavia converrebbe far dare le istruzioni dal S^r. Danesi.

Spero che tanto l'On. S^r. Sen. Vitelli quanto Lei stiano bene. Io ora non faccio quasi nulla dovendomi curare prima da un esaurimento nervoso e poi dalla tensione delle arterie. Ma mi accontento pensando che della vita

come la più celebre, richiesta, e l'unica ammessa in vari Musei italiani e al Louvre per l'uso delle tecniche all'avanguardia di riproduzione fotografica. Vanta ad oggi un archivio di 4.000.000 di fotografie ed è l'unica ad usare ancora la tecnica della coltotipia. Si vedano le varie voci sul sito della ditta <<http://corporate.alinari.it/it/>>.

⁵⁴ Eugène Tisserant (1884-1972), cardinale e arcivescovo, presiederà i conclavi del 1958 e del 1963 e il Concilio Vaticano II. Dal 1908 conservatore dei manoscritti orientali alla Biblioteca Vaticana. Sulla sua figura è stato recentemente tenuto un convegno con la pubblicazione degli atti: *Le cardinal Eugène Tisserant (1884-1972). Une grande figure de l'Eglise, une grande figure française. Actes du colloque international, Toulouse, les 22 et 23 novembre 2002*, Toulouse 2003.

⁵⁵ Emanuele Musso, cavaliere, professore e segretario della Biblioteca Apostolica Vaticana.

⁵⁶ La Tipografia Danesi stampava la serie *Monumenti vaticani di archeologia ed arte a cura dell'Accademia romana d'archeologia*, con volumi dedicati alle opere d'arte sia negli appartamenti Borgia che nei Musei vaticani. Forse in questo caso si fa riferimento alle pubblicazioni di C. SERAFINI, *Le monete e le bolle plumbee pontificie del medagliere vaticano: Vol. 1 Adeodato (615-618), Pio 5. (1566-1572) / descritte ed illustrate, precedute da un saggio di storia delle collezioni numismatiche vaticane, di mons. Stanislaw Le Grelle*, Hoepli 1910 (Stab. Danesi), e il vol. 2 *Gregorio 13. (1572-1585), Innocenzo 12. (1691-1700) / descritte ed illustrate, precedute da un saggio di storia delle collezioni numismatiche vaticane, di mons. Stanislaw Le-Grelle*, Hoepli 1912 (Stab. Danesi), entrambe pubblicazioni in 4°.

il Signore me ne ha data molto più di quella che giovanetto mi aspettava, e che quei malanni sono facilmente sopportabili a chi si rassegna.

La riverisco. Mi creda

Suo dev.^{mo} e obligat.^{mo}
G. Mercati

Vedendo l'On. Sen. Rajna⁵⁷ e il S^r. Sen. Vitelli e il Prof. Schiaparelli⁵⁸ o avendo l'occasione di scrivere ad Essi, La prego di ossequiarmi in mio nome.

3. Mercati a Vitelli⁵⁹

Marola (Reggio-Emilia) 25 agosto 1930.

Onorevole Signor Senatore Vitelli,

Mi è pervenuta quassù la Sua del 7 corr.

Non so esprimerle come vorrei la mia riconoscenza per le affettuose parole a riguardo della mia salute e per le buone notizie circa l'edizione del papiro.

Con la cura ricostituente prescrittami e col riposo in questo eremo ameno e fresco mi sono riavuto alquanto dall'esaurimento nervoso per cui, anche se non fosse stato il tempo delle vacanze per me, avrei dovuto egualmente lasciare Roma. Ora posso e debbo ritornare colà, ma forse dovrò continuare ancora quella cura, e poi cominciarne un'altra, quella delle arterie troppo tese, e probabilmente scaricarmi insieme del soverchio peso della prefettura, come ho domandato. La Direzione della Vaticana⁶⁰ richiede una

⁵⁷ Pio Rajna (Sondrio 1847 – Firenze 1930), dopo aver insegnato Letterature Romane nell'Accademia Scientifico-Letteraria di Milano (dal 1874), si trasferì all'Istituto di Studi Superiori di Firenze con l'insegnamento di Lingue e Letterature Neolatine dal 1884 al 1922, anno in cui divenne Senatore del Regno. Accademico dei Lincei e della Crusca, si occupò di Dante e dell'epica cavalleresca, soprattutto francese.

⁵⁸ Luigi Schiaparelli (Cerreto 1891 – Firenze 1934), laureatosi a Torino in Storia Moderna con Carlo Cipolla, conobbe la Paleografia in Germania per tramite di Paul F. Kehr, divenendo dal 1903, a seguito di anni di indagine negli archivi, di studi paleografici e di collaborazioni con l'Istituto storico italiano, professore di Paleografia e Diplomatica nell'Istituto di Studi Superiori di Firenze. Sposò la figlia di Girolamo Vitelli, Maria, il 4 dicembre 1904.

⁵⁹ Carte Vitelli 5.859. Si conserva la busta indirizzata: "Onorevole S^r. Prof. Girolamo Vitelli, / Senatore del Regno, / Hôtel Groebner, / Colle Isarco. / (o Cerrione, Novara)". Timbro di partenza "Marola - Reggio Emilia / 26.8.30". Risposta alla lettera pubblicata da AMATO, *op. cit.*, con il nr. 15.

⁶⁰ Dal 1898 Mercati fu chiamato presso la BAV per la sua conoscenza della lingua

vigoria ed agilità di spirito ed una forza di nervi, che so bene di non avere posseduto mai ma supplivo alla meglio con l'assiduità e diligenza grande, ora non più possibili per l'età (sto per raggiungere il limite massimo concesso al papà e allo zio paterno⁶¹) e per il logorio dell'organismo, solo in apparenza ben conservato. Io, per quanto dipende da me, non voglio che quella grande biblioteca abbia a risentire danno dall'indebolimento del capo.

Mi ripugna quasi di ripetere con Lei che io dalla consummata perizia e coscienziosità esemplare di Lei e della S.^{ina} Norsa ho sempre avuto la certezza che s'invidierà alla Vaticana la rara fortuna di una edizione principe definitiva, o presso a poco, di un papiro cotanto pregevole; e sono ben lieto che tale fortuna capiti ad essa mentre io tuttora mi ci trovo. Grazie infinite a Lei, Onor. S^r. Senatore, e all'ottima collaboratrice.

La prego di gradire i miei ossequi, i miei ripetuti ringraziamenti e l'augurio cordialissimo che Ella continui a godere molto a lungo la freschezza di mente e la forza di lavoro che formano la meraviglia di quanti l'avvicinano. Così le godesse ancora, come un tempo, il nostro caro Sen. Rajna!

Tanti ossequi al S^r. Prof. Schiaparelli e figliuoli e alla S.^{ina} Prof. Norsa.

Dev.^{mo} obligat.^{mo}

G. Mercati.

4. Mercati a Vitelli⁶²

15 novembre 1930.

Onorevole S^r. Senatore,

Oh che bellezza! Trovato l'autore del *περὶ φυσῆς*! Mi rallegro con la S.^{ina} Norsa, e ne godo per la pubblicazione e per noi. Ne informerò il S.^o Padre⁶³ quando lo rivedrò.

Dopo che il testo è passato e ripassato sotto gli occhi di Lei e della S.^{ina}

greca; ne assunse la direzione come Prefetto nel 1919. Solo dal 1936 divenne bibliotecario e archivista di S. Romana Chiesa.

⁶¹ Domenico, veterinario e Giuseppe, parroco di Roteglia.

⁶² Carte Vitelli 5.860. Lettera su carta intestata "Biblioteca Apostolica Vaticana". La busta, con la stessa intestazione, è indirizzata: "Onorevole S^r. Prof. G. Vitelli, / Senatore del Regno, / 6. Via Repetti, / Firenze". Timbro di partenza "Città del Vaticano - Poste / 15.11.30.18". Risposta alla lettera pubblicata da AMATO, *op. cit.*, con il nr. 16.

⁶³ Achille Ambrogio Damiano Ratti (1857-1939), al secolo Papa Pio XI (dal 1922); legato da amicizia al Mercati che lo conobbe durante il suo incarico presso la Biblioteca Ambrosiana (1893-1898).

Norsa, una mia lettura servirà a nulla. Tuttavia, se proprio lo desiderano, la farò come un proto⁶⁴ qualunque: più su io non vado. E anche i signori critici, ne sono sicuro, non andranno oltre gran che.

Ritengano pure il papiro quanto loro occorre: il Danesi farà le tavole in poco tempo, mentre si comporranno gl'indici.

La tipografia non ha ancora domandato danari? Che brava gente, ai giorni che corrono.

E ora vengo ... a me.

Ringrazio moltissimo Lei è la S.^{ina} Norsa dell'interesse alla mia salute. Mi sono rimesso al di là della mia speranza. Tuttavia sono oltremodo contento che la minaccia abbia fatto riflettere me e piegare i Superiori alla necessità di un provvedimento. Sono persuaso che quello scelto è il più favorevole per me ed il più utile per la biblioteca. Non si è voluto "giubilarmi", e allora rimaneva di fare ciò che S. S.^{ia} ha voluto fare, scaricarmi cioè delle brighe dell'amministrazione⁶⁵ e del governo ordinario, affinché io possa attendere alle pubblicazioni, che qui si fanno e non sono fuori de' miei studi.

Sono davvero obbligato a S. S.^{ia} dell'atto, compiuto (oso dirlo) con delicatezza ed affezione di vecchio amico e compagno di biblioteca.

A Lei, al S^r. Prof. Schiaparelli e Famiglia e alla S.^{ina} Norsa i miei ossequi e gli auguri di ogni bene.

Loro Dev.^{mo} e obligat.^{mo}
G. Mercati.

5. Mercati a Vitelli⁶⁶

12 XII 1930.

Onorevole S^r. Senatore Vitelli,

Due righe in fretta per accusarLe ricevuta e ringraziarLa della lettera

⁶⁴ Ovvero il capo di una tipografia, responsabile dell'impaginazione, della composizione e dell'organizzazione del lavoro tipografico.

⁶⁵ Proprio per motivi di salute Mercati, pur rimanendo prefetto, venne sollevato dalle responsabilità organizzative della BAV nel 1930, anno in cui gli fu affiancato in qualità di Pro-Prefetto E. Tisserant.

⁶⁶ Carte Vitelli 5.861. Lettera su carta intestata "Biblioteca Apostolica Vaticana". Si conserva la busta con la stessa intestazione, indirizzata "Onorevole S^r. Prof. G. Vitelli, / Senatore del Regno, / 6, Via Repetti, / Firenze". Timbro di partenza: "Città del Vaticano - Poste / 12.12.30.18"; timbro di arrivo: "Firenze - Centro, / 13-XII / 30-IX". Risposta alla lettera pubblicata da AMATO, *op. cit.*, con il nr. 17.

e delle bozze. Debbo sbarazzarmi di altre bozze in ritardo che premono, e poi per obbedienza leggerò anche Favorino, certissimo che avrò semplicemente da apporvi l'“Imprimatur”.

Poiché Ella ritiene utile abbondare nelle fotografie, La prego d'indicarci tutte quelle colonne che desidera, per non isbagliarci scegliendole a caso.

Sto abbastanza bene.

Tanti ossequi a Lei, al S^r. Prof. Schiaparelli e Famiglia e alla S.^{ina} Norsa.

Dev.^{mo} obbligat.^{mo}

G.Mercati.

6. Mercati a Norsa⁶⁷

4 gen. 1931⁶⁸

Stimatiss.^a S.^{ina} Norsa,

Tante grazie degli auguri che Le ricambio con tutto il cuore.

Ho rimandato l'altro ieri le bozze della prefazione, mirabile al solito. Non vi ho fatto che qualche correzione di pura stampa.

Per il testo tarderò alquanto. Sono stato impegnatissimo in altre delle pubblicazioni di qui e, come capita, s'impiegano settimane in vece dei giorni che si credeva bastassero. Il tempo però non è stato perduto. All'ultima seduta privata della P. Acc. di Archeologia⁶⁹ trovatomi col Prof. De Sanctis gli ho parlato del Favorino del quale già sapeva, e mi sono permesso di chiedergli

⁶⁷ Carte Norsa 3.413. Lettera su carta intestata: “Biblioteca Apostolica Vaticana”. La busta, con la stessa intestazione, è indirizzata: “Stimatiss.^a S.^{ina} D^r. Medea Norsa / R.^a Università di Firenze - / Piazza S. Marco, 2, / Firenze.” Timbro di partenza “Città del Vaticano - Poste / 5.1.31-9”; timbro di arrivo “Firenze - Centro / 6-1 / 31-IX”.

⁶⁸ È datata per errore ancora al 1930.

⁶⁹ Fondata nel 1810 per volere di un alto funzionario imperiale di Roma, il barone Joseph-Marie de Gérando che risiedeva a Palazzo Corsini della Lungara, la Pontificia Accademia Romana di Archeologia fu presieduta dal cardinale Mercati tra il 1925 e il 1927 e da G. De Sanctis dal 1930 al 1957. A proposito di questo incarico Mercati cita poco oltre De Sanctis. Si vedano i volumi della collana ‘Memorie in 8^o’, nr. IV: C. PIETRANGELI, *La Pontificia Accademia Romana di Archeologia, Note storiche*, Roma 1983 e VIII: M. BUONOCORE, *I duecento anni di attività della Pontificia Accademia Romana di Archeologia (1810-2010)*, Roma 2010. Le sedute si distinguono in straordinarie, in quanto convocate d'urgenza, pubbliche, alle quali sono invitati a partecipare tutti i soci, e segrete per i soli soci ordinari relative agli affari dell'Accademia; cfr. PIETRANGELI, *op. cit.*, p. 48. Oggi l'Accademia dispone di un sito web <<http://www.pontara.org/>> e di una pagina facebook <<https://it-it.facebook.com/PontificiaAccademiaRomana-diArcheologia>>, e pubblica annualmente i *Rendicondi* e con cadenza regolare le *Memorie*.

se era disposto a leggerlo nei giorni in cui io non potevo occuparmene. Egli fu lietissimo e mi promise di restituirmi le prove dopo una settimana circa. Invece me le restituirà dopo quasi tre, domani. Egli mi diceva ieri l'altro, che aveva letto e riletto e non credeva che finora sia stata fatta altra ed. principe così bene. Aveva fatto qualche congettura differente, ma di poco conto, che io tuttavia ho pregato di volermi indicare. Spero che mi accontenterà.

Così che io avrò, come dissi, da fare nient'altro che il proto di tipografia.

Da una lettera dell'On. Vitelli ho capito che Egli desidera si diano facsimili più che si può. La prego di dirmi candidamente Se Egli in somma desidera che si dia tutto in fototopia e il Favorino e il Catasto⁷⁰. Perché se l'On. lo desidera, è segno che lo ritiene utile, e noi vedremo qui di fare ... il possibile.

La prego di presentare i miei ossequi all'On. S^r. Sen. Vitelli, al S^r. Prof. Schiaparelli e Famiglia. All'On. e a Lei i miei ringraziamenti più vivi.

Loro Dev.^{mo} obligat.^{mo}
GMercati.

7. Mercati a Vitelli⁷¹

9 gennaio 1931.

Onorevole S^r. Senatore Vitelli,

Per non tardare troppo Le rimando le bozze dopo una lettura sola, persuaso come sono che anche rileggendole più volte non riuscirei a migliorare quello che Ella e la Sig.^{ina} Norsa hanno con mirabile pazienza e acutezza raggiunto. Ho corretto appena qualche errore di stampa: alcuni dubbi troverà segnati nel foglietto unito.

Nei primi giorni trovandomi occupato oltre modo mi permisi di comunicare le bozze al S^r. Prof. Gaetano De Sanctis affinché intanto le vedesse lui e non si perdesse tempo. Il S^r. Prof. De Sanctis me le ha restituite dopo quasi tre settimane con una lettera in cui mi dice "eccellente il lavoro e accuratissima la revisione delle bozze. Altre mie congetture ho in mente; ma non vorrei aggiungerne a quelle che già trasmisi. Mi limiterei a notare

⁷⁰ Si riferisce a *I registri fondiari della Marmarica*, scritti sul *recto* dello stesso *volumen* che conserva sul *verso* l'opera di Favorino e editi nello stesso volume, alle pp. 49-70, Tavv. XIV (col. III) e XV (coll. VIII-IX).

⁷¹ Carte Vitelli 5.862. Lettera su carta intestata "Biblioteca Apostolica Vaticana". Si conserva la busta, con la stessa intestazione, indirizzata: "Onorevole S^r. Prof. G. Vitelli / Senatore del Regno / Via Repetti, 6, / Firenze". Timbro di partenza "Città del Vaticano - Poste / 9.1.31.18"; timbro di arrivo "Firenze - Centro / 10-1 / 31.IX".

che a col. I 24-26 Empedocle, Eracle e Muzio (Scevola) vengono accomunati perché tollerarono tutti e tre che il loro corpo fosse tutto o in parte bruciato vivo”. L’avevo pregato di segnarmi anche le altre congetture, ma avrà in ultimo giudicato che il profitto era dubbio.

Io ringrazio di nuovo Lei e la S.^{ina} Norsa e mi professo

Loro Dev.^{mo} e obligat.^{mo}

G. Mercati

8,42 γεννηθέντες?#

10,15 (e ind.) ἀλληλισμένη. Mi sembra part. perfetto. Può stare così?

12,25 ποῖ. Dappertutto altrove ποι-

19,11 Quel περι verrebbe per caso da καίπερ?

19,25 ἤξιοῦμεν. Nel periodo non seguono che presenti.

20,1-11 Pare tutto un periodo (μὲν ... δὲ), che viene rotto in due dall’interrogativo del r. 5. E così ib. v. 20, mi pare che continui e venga a dire: “non solo non abbiamo riconoscenza, ma se..., c’inquietano ecc.

21,4 Forse una virgola fra χρήζοιεν e λαβεῖν aiuterebbe.

21,35 [ἦ ζῆν]. Da levare?*

22,46 οὔτε δουλεία. Spesso sono scambiati τ e δ, come più volte hanno notato.

23,46 εἰς τὸ ἐνδεέστερον. Dovrebbe essere: al meno male. εἰς τὸ ἀδεέστερον? Ma sarò io che non capisco. So il greco ad orecchio.

Accanto di mano di Vitelli: “Recte γεννηθέντες p(apiro)!”.

* Tutto il rigo è racchiuso con un ellisse da Vitelli e postillato con ‘già fatto’.

8. Mercati a Vitelli⁷²

16 gennaio 1931.

Onorevole S^e. Senatore,

Troppo onore Ella ha fatto a quelle pochissime osservazioni, che io non volevo nemmeno scriverLe parendomi una vera presunzione da parte

⁷² Carte Vitelli 5.863. Lettera su carta intestata: “Biblioteca Apostolica Vaticana”. La busta, con la stessa intestazione, è indirizzata “Onorevole S^e. Prof. Girolamo Vitelli / Senatore del Regno / Via Repetti, 6. / Firenze”. Timbro di partenza “Città del [Vaticano] - Poste, 15.1.3[1-??]”; timbro di arrivo “Firenze - Centro / 16-1 / 31.IX”. In alto a destra ruotato di 180° un timbro pubblicitario: “Fumatori di Toscani provate il sigaretto -ROMA-”.

mia anche solo aprir bocca in faccia a Loro due. Ma poiché mi hanno procurato qualche buona lezione, ringrazio dell'opera di misericordia, purtroppo mezzo sprecata con uno, come me, troppo vecchio per imparare.

Le rimando il titolo, quale si desidera qui che sia.

La tiratura del fascicolo sia di 500 copie, come fu concertato.

Ella faccia pure tirare a parte il Favorino in una ventina di copie ed anche più, se Loro occorrono, e metta, naturalmente, la tiratura a parte sul conto della Vaticana. Dobbiamo a Loro altro che questo!

Leggerò volentieri anche il resto della prefazione e -brutamente- il resto dell'indice⁷³. Scorrendo con l'occhio, un estraneo vede errori tipografici che l'autore, assorto nel testo, non osserva. Dei fogli tirati sarà bene che il S^r. Ariani ci mandi due esemplari di mano in mano che procede la stampa.

Appena riavremo il papiro, provvederemo per le fototipie. Non è il caso di fare spilorcherie: l'utile degli studiosi avanti tutto.

La prego di gradire i miei ossequi e ripetuti ringraziamenti e presentare i miei rispetti al S^r. Prof. Schiaparelli e Famiglia e alla S.^{ina} Norsa.

Dev.^{mo} obligat.^{mo}

G.Mercati.

9. Mercati a Norsa⁷⁴

[27.1.1931]

Stimatiss.^a S.^{ina} Norsa,

Scrivo a Lei per non molestare l'On. S^r. Sen.^{re} Vitelli.

Non so se sia tirato già il frontespizio. Per il caso che no, richiamo l'attenzione sulle seguenti inezie,

1) "Papiro Vat. gr. 11", senza l'articolo avanti sta bene?

2) Studi e fondiariⁱⁱ.

3) L'E fra i due nomi se fosse nel carattere di "Biblioteca-Vaticana" e messo sulla linea dei nomi starebbe meglio o peggio? Il tipografo può rispondere e provare, se non disapprova.

⁷³ Rispettivamente la prefazione alle pp. VII-XXIII; e gli indici alle pp. 33-48 (Favorino) e 63-69 (Registri fondiari).

⁷⁴ Carte Norsa 3.415. Lettera su carta intestata: "Biblioteca Apostolica Vaticana". Si conserva la busta, con la stessa intestazione, indirizzata "Stimatiss.^a S.^{ina} D^e. Medea Norsa, / Piazza Savonarola, 1, / Firenze". Timbro di partenza "Città del Vaticano Poste / 27.1.31.-9": timbro di arrivo "Firenze - Centro, 28-1 / 31.IX".

Se Ella trova che nessuna osservazione⁷⁵ merita considerazione, tanto meglio; non ne faccia parola. Altrimenti, proponga senza dir nulla di me, come se Le fosse sovvenuto poi. Ho scrupolo a rubare anche un solo secondo per simili bazzecole all'On. Vitelli.

Tanti ossequi e ringraziamenti

dev.^{mo}
GMercati

10. Mercati a Vitelli⁷⁶

27 marzo 1931.

Onorevole S^r. Senatore,

Quanto mi è gradito quell'affettuoso "caro"! L'aspirare ad esso mi sarebbe parso un'arditezza ambiziosa. Poiché Ella me lo regala spontaneamente, l'accetto ben volentieri e lo ricambio con un'affezione e riverenza più confidente e aperta.

Domani farò venire il S^r. Danesi per intendermi con lui sulle diciture da porre sotto le tavole ed anche per vedere se è riuscito ad ottenere fototipie più chiare. Ma egli stesso fin da principio ci fece osservare la difficoltà proveniente dal colore del fondo. Non Le manderò altre prove e rivedremo qui noi le diciture.

Non si dia troppe brighe coi tipografi. Oramai la tipografia, che non ha ricevuto un soldo, è la più interessata a finir presto.

Il lavoro della S.^{ina} Norsa è veramente mirabile. Ed è una felicità che Essa sia accanto a Lei e lavori con Lei, Dio voglia che per molti anni ancora.

La notizia della nuova grande scoperta ci ha fatto qui trasalire. Speriamo che da una biblioteca intera di un tempio vengano fuori nuovi testi di pregio straordinario⁷⁷. E noi italiani siamo lietissimi che quella biblioteca

⁷⁵ Il frontespizio include l'articolo, ma mantiene *fondiar*i con una sola *i* finale (*Il Papiro vaticano greco 11 1. ΦΑΒΩΡΙΝΟΥ ΠΙΕΡΙ ΦΥΓΗΣ 2. Registri fondiari della Marmarica* a cura di M. NORSA e G. VITELLI).

⁷⁶ Carte Vitelli 5.864. Lettera su carta intestata: "Biblioteca Apostolica Vaticana". La busta è indirizzata "Onorevole S^r. Prof. Girolamo Vitelli / Senatore del Regno / Via E. Repetti, 6, / Firenze". La lettera è già stata edita da AMATO, *op. cit.*, alle pp. 78-79.

⁷⁷ Ci si riferisce qui al ritrovamento avvenuto il 10 marzo 1931 da parte di C. Anti, di poco più di 180 papiri in due stanze di una struttura, ubicata a ridosso del tempio di Soknebtynis. Si veda la bibliografia citata da W. Clarysse in <<http://www.trismegistos.org/arch/archives/pdf/537.pdf>>.

venga in Italia e sia da Italiani aperta agli studiosi del mondo intero. La collezione Fiorentina passerà così a capo di tutte le raccolte di papiri. Peccato che tra i giovani delle nostre università non sorga nessuno ambizioso di calcare le orme della S.^{ina} Norsa.

Rimanderemo gli estratti a Lei oppure, se più Le piace, manderemo di qui le copie agl'indirizzi che Ella ci fornirà con biglietto di dedica.

Dell'accoglienza ottima che attende la pubblicazione sono sicuro. Le due... firme hanno valore riconosciuto dappertutto.

Intanto ringrazio io lei e la S.^{ina} Norsa, e non sono Loro che debbono ringraziare noi.

La riverisco affettuosamente

dev.^{mo} obligat^{mo}
G.Mercati

Scusi la brutta scrittura: non mi riesce meglio.

11. Mercati a Vitelli⁷⁸

8 aprile 1931.

Onor. S^r. Senatore,

Il S^r. Danesi ci ha mandato una prova delle tavole per segnarne il contenuto. L'ho fatto per Favorino: l'ho fatto anche per la tav. I del registro fondiario, ma non l'ho potuto fare per la tav. II, non avendo io mai veduto le bozze del registro e non essendo sicuro di distinguerne bene le colonne. Perciò le mando le due tavole, affinché Ella si compiaccia di segnarvi il numero esatto delle colonne. Così staremo tranquilli.

Tanti ossequi a Lei, alla Famiglia Schiaparelli e alla S.^{ina} Norsa.

dev.^{mo} obligat^{mo}
GMercati

⁷⁸ Carte Vitelli 5.865. Lettera su carta intestata: "Biblioteca Apostolica Vaticana". Si conserva la busta, con la stessa intestazione, indirizzata "Onorevole S^r. Prof. G. Vitelli / Senatore del Regno / Via E. Repetti, 6, / Firenze". Timbro di partenza "Città del Vaticano - Poste / 9.4.31.19"; timbro di arrivo "Firenze - Centro / 10-IV / 31.IX". Sulla busta girata di 180°, lato chiusura, un timbro pubblicitario "Correntisti postali / usate il postagiò / per pagamenti / ad altri correntisti" e un'annotazione manoscritta "III 1-42 / VIII 1-45 + IX 1-43".

Ps. l'Ariani annuncia la spedizione delle casse, ma poiché le ha spedite a piccola velocità, non sono pentito di averLe spedito le tavole, che mi ritorneranno più presto.

12. Mercati a Vitelli⁷⁹

12 aprile 1931.

Onorev.^e e Caro S^r. Senatore,

Stamane manderò al Danesi la dicitura delle tavole del registro fondiario. Si è raccomandato di stamparle al più presto, ma finora non ne abbiamo ricevuto le bozze. E c'è da stampare la copertina, da fare la legatura, la quale a causa delle tavole, che debbono imbrachettarsi, non sarà così spedita. Anche noi abbiamo interesse alla pubblicazione più pronta che sia possibile.

Le casse sono arrivate e si sta facendo la verifica del contenuto. Parrebbe che l'Ariani abbia tirato 25 copie in più di tutto, e non del solo Favorino, ma parecchie sono difettose. Debbo lasciare a Mgr Tisserant e all'assistente dell'economia le constatazioni e le eventuali contestazioni. Se risulterà che l'Ariani non abbia fatto l'estratto, vedremo se il Danesi abbia tirato per caso o possa tirare 25 tavole in più, e così dare a Lei e alla S.^{ina} Norsa tutte copie complete. Il numero delle copie sarebbe 50 per Loro. Sono poche? Favorisca poi mandarmi gl'indirizzi a cui spedire le copie di omaggio, e anche dirci a chi desiderano si mandi copia per recensione.

Le tavole in tutto sono XV, fra cui due doppie.

Non pensi di darmi disturbo: sono io che ho disturbato Loro.

Tanti ossequi a Lei, alla Famiglia Schiaparelli e alla S.^{ina} Norsa

dev.^{mo} obligat^{mo}

G.Mercati

⁷⁹ Carte Vitelli 5.866. Lettera su carta intestata: "Biblioteca Apostolica Vaticana". Busta, con la stessa intestazione, indirizzata "Onorevole S^r. Prof. G. Vitelli / Senatore del Regno / Via E. Repetti, 6 / Firenze". Timbro di partenza "Città del Vaticano - Poste / 13.4.31.19"; timbro di arrivo "Firenze - Centro / 14-IV / 31.IX". Sulla busta, lato chiusura voltata di 180°, sull'angolo superiore destro, un timbro pubblicitario "Correntisti postali / usate il postagio / per pagamenti / ad altri correntisti".

13. Mercati a Vitelli⁸⁰

18 aprile 1931.

Onorev.^{le} e Caro S^r. Sen. Vitelli,

Stampata la copertina, stampate le leggende sulle tavole, si è cominciata la cucitura.

Dentro la futura settimana le copie legate per il S^o. Padre, per il Card. Bibliotecario⁸¹ e le copie con semplice copertina saranno pronte.

1^o) Ella e la S.^{ina} Norsa vengono a presentare la copia al S^o. Padre? Io ne avrei piacere. A Loro fissare il tempo al fine di chiedere l'udienza prima e di non farli aspettare. Naturalmente la domanda la faremo noi.

2^o) Attendiamo la lista delle persone e degli istituti ai quali Ella e la S.^{ina} Norsa desiderano fare omaggio della pubblicazione, affine di spedirle direttamente di qui con le parole e con biglietto da visita loro, come vorranno. Così si risparmierà un inutile ritorno delle copie a Firenze e i favoriti riceveranno più presto l'esemplare.

Le copie 50 avranno tutte la tavole. Quelle che resteranno le manderemo a Firenze all'indirizzo o di Lei o della S.^{ina} Norsa, o a chi vorranno.

3^o) Ricordo ancora che ci vaca conoscere i periodici ai quali Ella e la S.^{ina} Norsa desiderano sian mandate copie per recensione.

4^o) Poiché felicemente siamo giunti al termine e il 25 corr. almeno buona parte delle copie saranno pronte, Ella può benissimo dare l'annuncio della pubblicazione nel *Marzocco* del 25 corr.⁸².

⁸⁰ Carte Vitelli 5.867. Lettera su carta intestata: "Biblioteca Apostolica Vaticana". Si conserva la busta con la stessa intestazione, indirizzata "[Onor]ev. S[^r.] Prof. G. Vitelli / Senatore del Regno / Via E. Repetti, 6, / Firenze". Timbro di partenza "Città del Vaticano - Poste / 18.4.31.16"; timbro di arrivo "Firenze - Centro / 19.IV / 31.IX". Sull'angolo superiore destro della busta, lato chiusura ruotato di 180°, un timbro pubblicitario "Fumatori di Toscani / provate il / sigaretto Roma".

⁸¹ Franz Ehrle (Isny 1845 – Città del Vaticano 1934), gesuita, bibliotecario alla Vaticana dal 1881, prefetto dal 1895 al 1914 e infine cardinale dal 1922.

⁸² Nel numero 17 dell'anno XXXVI del giornale *Il Marzocco* di Firenze, edito il 26 aprile 1931, tutta la prima pagina e una colonna della seconda accolgono l'articolo "*L'esilio,, di Favorino di Arles in un papiro greco della Biblioteca Vaticana*", a firma di G. Vitelli. In tale articolo suddiviso in paragrafi (*Un opuscolo "consolatorio", I vantaggi dell'esilio, Favorino moralista, Popoli autoctoni, uomini e animali*), Vitelli fornisce non solo la presentazione del volume appena edito, ma una vera e propria lezione su Favorino di Arelate. Al Cardinale Mercati si fa cenno proprio all'inizio: "È merito della Norsa se il papiro da noi pubblicato venne in Italia, e potè, su proposta di Monsignor G. Mercati, essere acquistato da S.S. Pio XI per la gloriosa Biblioteca Vaticana...".

Nell'attesa delle istruzioni di Lei La riverisco e La ringrazio di nuovo quanto posso. E ringrazio la S.^{ina} Norsa.

Ogni bene a Loro e alla Famiglia Schiaparelli.

dev.^{mo} obligat^{mo}
GMercati.

Entro il mese si regolerà il conto Ariani. Queste settimane sono occupatissime: tanti forestieri e una noiosa faccenda pendente di certa importanza e i lavori per il nuovo magazzino⁸³ non lasciano quasi tempo alcuno a Ms.^r Proprefetto.

14. Mercati a Vitelli⁸⁴

21 maggio 1931.

Onor. e Car.mo S^r. Senatore,

Ho già preparato la domanda dell'udienza, ma non l'ho potuta consegnare ancora, essendo stato fuori M^r. Maestro di Camera⁸⁵. Lo vedrò domani. Cercherò che l'udienza cada verso il mezzo della settimana.

Ero sicuro della buona accoglienza del Favorino. Naturalmente, si proporranno chi sa quante integrazioni, ma non si cambierà granché a quelle che ha fatto Lei. E il ben (*sic*) volume farà dappertutto onore all'Italia.

Poiché Ella lo vuole, l'economista Le darà conto delle spese quando Ella sarà qui. Veramente non dovrebbe permettersi...

Ella vedrà la nuova galleria della biblioteca, ancora libera. Vi s'impian-

⁸³ Mercati si riferisce ai lavori di ristrutturazione delle sale consultazione nell'ala costruita da Sisto V, ed in particolare alla sovrapposizione di una scaffalatura metallica (cfr. *infra* lettera 14) di 115 mt ad una di 75. Il 22 dicembre 1931 il pavimento del salone di Sisto V crollerà sulla sottostante sala di consultazione rovinando su un quarto dei volumi ivi conservati. La ricostruzione sarà conclusa nel 1933; cfr. E. BOTTASSO, *Storia della Biblioteca in Italia*, Milano 1984, p. 306.

⁸⁴ Lettera su carta intestata: "Biblioteca Apostolica Vaticana". Carte Vitelli 5.868. Busta con la stessa intestazione, indirizzata "Onorevole S^r. Prof. G. Vitelli / Senatore del Regno / Via E. Repetti, 6. / Firenze". Timbro di partenza "Città del Vaticano - Poste / 21.5.31.19"; timbro di arrivo "Firenze - Centro / 22.V / 31.IX". Sull'angolo superiore destro della busta, lato chiusura ruotato di 180°, un timbro pubblicitario "Correntisti postali / usate il postagiorno / per pagamenti / ad altri correntisti".

⁸⁵ Nella corte pontificia, uno dei quattro alti prelati vicino al papa. Si tratta qui di Francesco Maria Pandolfi Alberici (Orvieto 1764 - Roma 1835), fu maestro di camera negli anni 1831-1832, cardinale *in pectore* dal 1831 e cardinale dal 2 luglio 1832.

terà un magazzino più vasto e più luminoso di quello che Ella già vide lo scorso anno.

Gli scaffali sono in mare e giungeranno lunedì.

A rivederla dunque! Tanti ossequi a Lei, alla Famiglia Schiaparelli e alla S.^{ina} Norsa.

dev.^{mo} obligat.^{mo}
G.Mercati

15. Mercati a Vitelli⁸⁶

Città del Vaticano, 1 luglio 1931.

Onorevole e caro S^r. Senatore Vitelli,

Prima di tutto La ringrazio perché mi ha voluto scrivere non ostante la indisposizione che l'ha colta dopo il ritorno da Roma. Altra volta però non Lo faccia: si risparmi. Ha una segretaria devotissima. E poi io lo so per prova che Ella mi vuol bene ed ha gentili pensieri per me quando anche non ... me li merito.

Non si affatichi nemmeno attorno a quel frammento⁸⁷. Sono stato poco discreto a pregarla di guardarlo. Dovevo pensare che Ella, oltre il resto, ha papiri della Società, che più importano, da pubblicare e ha ... il diritto ormai di riposare. Quel benedetto amor del meglio e quella stima che ho di Lei mi hanno tradito.

Intesi subito dalla S.^{ina} Norsa che la visita era stata cordiale: mi fa piacere tuttavia sentirlo anche direttamente da Lei. Ne ero sicuro: le persone davvero serie e di buona volontà non si trovano male ad incontrarsi: le elette poi non possono non averne soddisfazione.

Le auguro di ristabilirsi pienamente e di recarsi in campagna con la Famiglia Schiaparelli o dove meglio si possa trovare. Io lascerò Roma il 27 corr. per un 35 giorni c(irca), dovendo attendere il ritorno di M^r. Proprefetto andato in Germania. Le sono

aff.^{mo} obligat.^{mo} G. Mercati

⁸⁶ Carte Vitelli 5.869. Lettera su carta intestata: "Biblioteca Apostolica Vaticana". Busta con la stessa intestazione, priva di timbri, indirizzata "Onorevole S^r. Prof. G. Vitelli / Senatore del Regno".

⁸⁷ L'unico papiro conservato nella Biblioteca Vaticana firmato da M. Norsa, ma edito postumo, è il *P.Vat.* 2037A, un registro di tasse della metà del II secolo, pubblicato in *Papiro Vaticano greco n. 2037A*, «Aegyptus» 32/1 (1952), pp. 232-240 (= *SB VI 9237*).

16. Mercati a Norsa⁸⁸

Città del Vaticano, 1 luglio 1931.

Stimatiss.^a S.^{ina} Norsa,

Ah quanto sono strano! Per giornate intere non riesco a scrivere una riga anche delle più semplici, e mi tocca di aspettare un momento di buona voglia che viene quando viene.

Mi misi subito il 27 scorso a rispondere all'On. Vitelli, ma non c'è stato verso di continuare fino a stamane. Una mortificazione...

All'On. scrivo quello che nell'inclusa: a Lei e a quelli di casa, coi rallegramenti perché l'On. si è rimesso, domando se convenga lasciarlo ancora venir qui, pur circondato di tutte le cautele e premure... Sarà per l'On. Sen. un'afflizione tagliarsi fuori del tutto o quasi dal Senato e dai tanti amici ed ammiratori che ha in Roma, ma per quello che lasciano ora fare ai Senatori, vale la pena di sacrificare anche solo una mezz'ora di tempo che l'On. spende certamente molto meglio ne' suoi studi? e non dico di esporlo allo strapazzo di un viaggio...

Gli ritiri pure quel frammento, se vede che non gli farà dispiacere. Non vorrei che Egli vi si affaticasse dattorno, mentre ha bisogno di riposo ed ha certamente altro da fare per sé.

La ringrazio di tutto e la risaluto da parte dei miei. Mr. Tisserant sarà a Berlino dopo domane. Io rimango fino al 27 corr., e poi andrò a Marola (Reggio-Em.) e vi starò sino ai primi di settembre. Prima della partenza andrò da S. S.^{ta} e allora chiederò la Benedizione per le Serve di Maria. La riverisco

dev^{mo}
GiMercati

Lungo il margine sinistro dall'alto: Ps. Mio fratello⁸⁹ la riverisce. Ha

⁸⁸ Carte Norsa 3.416. Lettera su carta intestata: "Biblioteca Apostolica Vaticana". Busta, con la stessa intestazione, indirizzata "Stimatiss.^a S.^{ina} Prof. Medea Norsa / Via Leonardo Da Vinci, 12, / Firenze". Timbro di partenza "Città del [Vaticano] - Poste / 1-7.31. []"; timbro di arrivo "Firenze - Centro, [2], VII / 31.IX".

⁸⁹ Silvio Giuseppe (Reggio nell'Emilia 1877 – Roma 1963), fratello minore di Giovanni e ultimo di tre figli, si occupò principalmente di filologia bizantina. Fu professore straordinario di Lingua e Letteratura greca all'Università di Catania (1924/25); e ordinario di Filologia e Storia bizantina all'Università di Roma dal 1925 al 1949. All'Università di Roma ricoprì anche gli insegnamenti di Paleografia greca e Papirologia.

ricevuto i volumi dei papiri, ma non ancora la fotografia⁹⁰. Scriverà poi egli medesimo.

17. Mercati a Norsa⁹¹

Marola (Reggio-Emilia) 13 agosto 1931.

Stimatss.^a S.^{ina} Norsa,

Fu per me un piacere vivissimo a vedere quanto volentieri il S^o. Padre accolse la domanda che Gli feci a nome di Lei, ed a ricevere dalle Sue stesse mani l'Agnus Dei (a memoria dei martiri Inglesi), che era andato a pigliare e destinava alle R^{de} Serve di Maria ospiti di Lei. Non occorre che Ella mi ringraziasse, anzi non occorre nemmeno che lo facesse la R^a. Madre Superiora, alla quale prego di presentare i miei ossequi e ringraziamenti e l'assicurazione che la ricorderò ancor io nel Signore.

Sono lietissimo delle buone notizie circa la salute dell'On. Prof. Vitelli. Dio voglia che la duri per molti anni ancora. Scrivendogli me lo saluti caramente.

Mi piacerebbe sapere la ragione vera della paura che il Corriere della Sera ha avuto di pubblicare la recensione del Breccia⁹².

Non sarà la materia del volume, che non ha niente da far coi giorni nostri; non saranno l'On. e Lei lo spauracchio di quei Signori; e non sarà nemmeno il dispiacere che il Ministero dell'Educazione Nazionale⁹³ abbia rinunciato ad aiutare la Società Papirologica Italiana affinché potesse conservare per Firenze il papiro: la sono bazzecole che non toccano il cuore dei giornalisti.

E allora resterà antipatico soltanto che la pubblicazione sia stata fatta dalla Vaticana o che il papiro sia stato comperato da S. S.^{ia} per la Vaticana... Poverini! che larghezza di spirito!

Io sinceramente auguro alla Società Papirologica Italiana di poter fare e poter conservare tutti i più gloriosi acquisti; e l'auguro anche perché non

⁹⁰ Al cardinal G. Mercati si deve l'edizione del *PSI X 1165, Act. Apost.* 23, 11-29.

⁹¹ Carte Norsa 3.417. Lettera edita in parte da AMATO, *op. cit.*, p. 77.

⁹² Collaboratore del giornale dal 1929 al 1943, non vide accolta la propria recensione al volume; cfr. M. MARVULLI (a cura di), *Evaristo Breccia nel «Corriere della Sera»*, (Ekdosis 8), Bari 2009, pp. 82-84.

⁹³ Balbino Giuliano (Fossano 1879 – Roma 1958), Ministro dell'Educazione Nazionale sotto Mussolini dal 1929 al 1932.

so se da parte nostra si potrebbe ripetere l'atto, del quale siamo più che contenti; ma se per disgrazia fosse mai da ripetersi il caso, non sarà certo la paura di non incontrare la simpatia del Corriere della Sera e compari, che tratterrà dal tentativo di ritenere in Italia certi tesori e di pubblicarli.

Io mi trovo qui abbastanza bene e vi resterò sino ai primi di settembre. Anch'Ella sarà andata o starà per andare a riposarsi un poco a Trieste. Buona vacanza!

La riverisco

dev^{mo}
G.Mercati

Messina-Firenze
Firenze-Messina

Diletta Minutoli (dminutoli@unime.it)
Rosario Pintaudi (ropinta@tin.it)

ABSTRACT

The *P. Vat. Gr. 11*, containing Favorinus' *De exilio* has been published by G. Vitelli and M. Norsa in 1931 in the series *Studi e Testi* of the Vatican Library, thanks to the efforts of Cardinal G. Mercati. This article offers, in three different sections, new letters: in the first section are published some letters written by W. Schmid, E. Bethe, O. Immish to Vitelli regarding readings, conjectures and interpretations of this papyrus; in the second the letters of G. De Sanctis to Vitelli with some suggestions on the papyrus are presented, together with some letters addressed to Norsa not included by A. Russi in his article; in the last section are collected letters between Mercati, Norsa and Vitelli regarding again the born of the publication of *P. Vat. Gr. 11*.

INDICE GENERALE

<i>Diletta Minutoli</i>			
Ricevuta di sitologi (<i>PL III/1009C</i>)	pag.	5	
<i>Diletta Minutoli</i>			
Due finali di contratti (<i>PL III/209</i> e <i>PL II/10</i>)	»	11	
<i>Lincoln H. Blumell</i>			
Two Greek Letters from the Petrie and Harris Collections	»	19	
<i>Alain Delattre-Hermann Harrauer-Rosario Pintaudi</i>			
Neues aus der Schule	»	29	
<i>Alain Delattre</i>			
Une tablette de bois de la Bibliothèque Laurentienne (<i>PL III/954</i>)	»	45	
<i>Diletta Minutoli</i>			
Frammenti magici nella Biblioteca Nazionale di Praga (Gr. III 535 e Gr. III 536)	»	49	
<i>Lucia Floridi</i>			
A proposito di una riscrittura di Sapph. fr. 31 Voigt nel cosiddetto “Nuovo Pallada”	»	57	
<i>Domenico Pellegrino</i>			
La κωνότης metodica secondo <i>P. Oxy.</i> LII 3654, fr. 8 verso	»	69	
<i>Diletta Minutoli-Rosario Pintaudi</i>			
<i>Epimetron</i> favoriniano. Note sul Περὶ φυγῆς di Favorino nei carteggi G. Mercati-M. Norsa-G. Vitelli	»	85	
<i>Dieter Hagedorn</i>			
Bemerkungen zu Urkunden	»	129	
<i>Roberto Mascellari</i>			
The dating of <i>SB XVI 12524</i> , <i>SB XIV 11264</i> , and the <i>archiphylakites</i>	»	139	
<i>Agostino Soldati</i>			
Θρασώ/Σαθρώ	»	143	
<i>Leslie S.B. MacCoull</i>			
Further Notes on Talents in the Oases	»	149	
<i>Lucio Del Corso-Massimiliano Munzi</i>			
Due epigrafi greche dal villaggio di Khirbat al-Wadah (valle del wadi Zarqa, Giordania)	»	157	

<i>Marcello Spanu</i>		
Un <i>mortarium</i> con bollo doliare urbano da Narmouthis (Medinet Madi)	»	177
<i>Moamen Othman-Abdel Rahman Medhat-Ahmed Tarek</i>		
Archeometric and Conservation Study for the Handle of Dagger from Ghazala	»	185
<i>Fatma Ali Abbas</i>		
<i>Genius</i> on <i>Follis</i> from Reign of Diocletian until Constantine the Great	»	193

DOCUMENTI PER UNA STORIA DELLA PAPIROLOGIA

<i>Myrto Malouta</i>		
Roman Empire and British Imperialism: the Private Archive of J. De M. Johnson's Excavation in Antinoopolis	»	203
<i>Francesco Pagnotta-Rosario Pintaudi</i>		
Giuseppe Fraccaroli e Girolamo Vitelli: l'Olimpo in tumulto	»	231
<i>Max Bergamo</i>		
Corrispondenti francofoni di Girolamo Vitelli. Inediti e <i>addenda</i> dalla Bibliothèque Nationale	»	273
<i>Rosario Pintaudi</i>		
In memoria di Achille Vogliano	»	283
<i>Karla Vymětalová</i>		
Theodor Hopfner, Classical Philologist at the German University in Prague	»	303
<i>Pamela Tedesco</i>		
Medea Norsa: bibliografia	»	321
<i>Serena Perrone</i>		
Ancora su Augusto Traversa e i primi passi della papirologia genovese	»	329
<i>Rosario Pintaudi</i>		
<i>Omnes in pictura laeti</i>	»	339
INDICI a cura di <i>Diletta Minutoli</i>	»	341

Stampato su carta GardaPat 13 Klassica
delle Cartiere del Garda S.p.A.



per i tipi della Faccini Officine Grafiche s.r.l.
Messina 2015